



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Das Kitab Iftitah ad-Da’wa“

Verfasserin

Amira Koka

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 385

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Arabistik

Betreuer:

Univ.- Prof. Mag. Dr. Rüdiger Lohlker

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort.....	5
Einleitung.....	12
-1- Die Anfänge (Beginn) der Da'wa im Jemen.....	13
-2- Erzählungen über Abū al-Qāsim, Anführer der Da'wa im Jemen.....	19
-3- Vorläufer, die die Ankunft des Dā'īs verkünden sollten	23
-4- Die Ankunft von Abū 'Abd Allāh al-Šī'i, Dā'ī des Maġribs in den Jemen	25
-5- Abū 'Abd Allāhs Treffen mit Kutāma Stammesangehörigen in Mekka.....	26
-6- Abū 'Abd Allāhs Ankunft in der Stadt Kutāma und der Beginn seiner Da'wa dort.....	30
-7- Die Antwort von Ibrāhīm b.Aḥmad an Mūsa b. 'Ayyāš.....	33
-8- Die Schlacht zwischen die Oberhäupter der Stämme und Abū 'Abd Allāh	37
-9- Abū 'Abd Allāhs Abreise aus Ikġān und seine Reise nach Tāzrūt.....	40
-10- Das Treffen der Koalition, um Abū 'Abd Allāh zu beseitigen.....	42
-11- Das Ausrücken der Stammesoberhäupter mit ihrer Armee gegen Abū 'Abd Allāh..	45
-12- Abū 'Abd Allāhs Gründung einer Festung in Tāzrūt	47
-13- Abū Ḥawāls militärische Expedition nach Kutāma	49
-14- Abū Ḥawāls zweiter Feldzug und seine Niederlage dort.....	51
-15- Die Eroberung von Satīf.....	53
-16- Die Entsendung von Ibrahīm b. Ḥabašy durch Ziyādat Allāh nach Kutāma	54
-17- Die Eroberung der Stadt Ṭubna	56
-18- Die Einnahme der Städte Bilzima und Tiġis	57
-19- Das Aufbrechen von Ziyādat Allāh und seiner Soldaten nach der Stadt al-Urbus ...	59
-20- Abū 'Abd Allāhs Einnahme einiger Städte	61
-21- Die Schlacht von Dār Madyan.....	62

-22-	Die Eroberung von Qastīliyya und Qafṣa.....	64
-23-	Die Eroberung der Stadt al-Urbus.....	66
-24-	Ziyādat Allāhs Flucht aus Raqqāda.....	67
-25-	Abū `Abd Allāhs Niederlassung in Raqqāda.....	69
-26-	Ziyādat Allāhs Ankunft im Osten.....	70
-27-	Abū `Abd Allāhs Marsch nach Siġilmāsa und die Einnahme der Stadt.....	72
-28-	Al-Mahdis Abreise aus der Stadt Siġilmāsa und seine Ankunft in Ifrīqiyya.....	75
-29-	Ereignisse im Zusammenhang mit Heuchlern, die sich gegen al-Mahdi stellten.....	77
-30-	Die Einwohner Ifrīqiyyas und ihre Strafe für Verrat und Feindseligkeit.....	82
-31-	Allgemeine Ereignisse im Zusammenhang mit al-Mahdi bis zu seinem Tod.....	85
-32-	Einige Ereignisse nach dem Tod von al-Mahdi.....	87
	Abstract.....	88
	Quellenverzeichnis.....	89
	Lebenslauf.....	90

سلسلة مخطوطات الفاطمين

افتتاح الدعوة

للقاضي ابن حنيفة
النعمان بن محمد التميمي المغربي

مؤسسة الأعيان للطبوعات

كتاب افتتاح الدعوة



كتاب افتتاح الدعوة

للقاضي أبي حنيفة النعمان بن محمد التميمي المغربي

منشورات
مؤسسة الأمل للطبوعات
بيروت - لبنان
ص.ب. ٧١٢٠

حقوق الطب مع محفوظات
١٤٢٦هـ - ٢٠٠٥م

مؤسسة الأعلمي للمطبوعات

Published by Alaalami Library

Beirut - Lebanon po Box: 7120

Tel - Fax: 450427

E-mail: alaalami@yahoo.com



بيروت - شارع المطار - قرب كلية الهندسة

مفرق سنترز عرور - ص.ب: ١١٠٧٢٠

هاتف: ٤٥٠٤٢٦ - فاكس: ٠١٠٤٥٠٤٢٧

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

المقدمة

الحمد لله مؤيد الحق وناصر أهله، ودامغ الباطل ومذل حزبه، القائل وهو أصدق القائلين ﴿أَلَا إِنَّ جَزَبَ اللَّهِ هُمُ الْفَاقِلُونَ﴾ [المجادلة: ٢٢]، ﴿وَإِنَّ جُنَدَنَا لَهُمُ الْغَالِبُونَ﴾ [الصفافات: ١٧٣] و﴿أَنْتَ الْأَرْضَ يَرِثُهَا عِبَادِيَ الصَّالِحُونَ﴾ [الأنبياء: ١٠٥]، الذي ختم بنبوته محمد ﷺ نبوة النبيين، وبرسالته رسالة المرسلين، وأبقى الإمامة في ذريته وعقبه إلى يوم الدين، إكراماً له وإعزازاً لدينه من قطعة بملة أو نسخة بشرية، وتكفل لأهله بالغلبة والتمكين والتأييد والإعزاز والتحسين، ولم يخل الأرض من إمام فيها للأمة، وقائل بالحق وقائم بالحجة، وإن تغلب فيها المتغلبون، واستتر للتقية الأئمة المستحفظون، وإن لهم بكل جزيرة من جزائر الأرض داعياً لهم، وبكل ناحية من نواحيها دليلاً عليهم؛ ولو ذكرنا كل إمام منهم صلوات الله عليهم ومن دعا إليه وقام بأمره لطال الكتاب بذكرهم، ولكننا آثرنا من ذلك ذكر أمر الدعوة بأرض المغرب إلى المهدي صلوات الله عليه وابتدأها فيها، وهجرته صلوات الله عليه إليها وقيامه عنها وظهوره بأسبابها، ليبقى ذكر ذلك مسطوراً، ويجري مذكوراً مأثوراً على مر الزمان في غابر الدهور والأيام. وقد أفردنا كتاباً غير هذا في معالم المهدي صلوات الله عليه وصفته وذكر قيامه وأيامه وما تقدم ذلك من الآثار عن رسول الله ﷺ في ما بشر به منه.

Vorwort

Die vorliegende Diplomarbeit ist eine Zusammenfassung des Werkes Iftitah ad-Da'wa vom al-Qādī an-Nu'mān¹. Dieses Buch zählt als einer der ältesten erhaltene isma'ilitische historischen Werke, indem sich al-Qādī aus einen autobiographischen Bericht des Dā'ī Abū 'Abd Allāh sowie auch des jemenitischen Dā'ī Ibn Ḥauṣab bedient hatte, obwohl er es in seinem Buch nicht angegeben hatte. Er vollendete dieses Buch in al-Muharram im Jahre 346.

Al-Qādī an-Nu'mān lebte zur Zeit der Da'wa. Er diente al-Mahdi neun Jahre und einige Monate bis dieser starb. Nach seinem Tod diente er al-Mahdis Sohn al-Qā'im sein Leben lang. Während al-Qā'ims ganzer Regierungszeit diente er auch dessen Sohn al-Manṣūr, indem er für ihn Bücher sammelte und kopierte. Als dann auch al-Qā'im starb und sein Sohn al-Manṣūr die Herrschaft übernahm, ernannte er Al-Qādī an-Nu'mān zum Richter der Stadt al-Manṣūriyya und schließlich dann auch als isma'ilitische Oberrichter (Qāḍī al-Quḍāt). Al-Qādī an-Nu'mān starb im Jahre in Kairo.

¹ Al-Qādī an-Nu'mān schuf eine neue Art der isma'ilitischen Literatur. Einige andere Werke sind „Da'ā'im al-Islām“, „al-Īdāh“ und „al-Mağālis wa l-musāyarāt“

Einleitung

Die Geheimsekte der Isma'ilīten entstand im 9 Jahrhundert im Iran. Ziel dieser Sekte war den Islam zu erneuern und man wollte den Kalifen von Bagdad stürzen.

Die isma'ilītische Da'wa zielte vor allem auf imāmitische Schi'iten, die durch den Tod ihres 11.Imams al-Ḥasan al-'Askarī verunsichert waren. Durch isma'ilītische Dā'īs, die man durch viele verschiedene Städte geschickt hatte, um die bevorstehende Erscheinung des Mahdis zu verkünden, wollte man die Da'wa verbreiten. Die Aufgabe der Dā'īs war für neue Anhänger in den verschiedensten Städten im geheimen zu werben und verpflichteten, diejenigen, die die Da'wa annahmen, eine absolute Verschwiegenheit. Man nannte die Anhänger dieser isma'ilītischen Da'wa „ ahl al-Ḥaqq,, (Leute der Wahrheit). Anfangs begannen die Dā'īs in den Randgebieten oder gar nicht kontrollierte Landschaften der arabischen Welt, um nicht aufzufallen. Im Jemen konnte man den größten Erfolg, durch den isma'ilītischen Dā'ī Abū 'Abd Allāh, der durch den Dā'ī Ibn Ḥaušab geschickt worden war, feiern, über den ich in der ganzen Arbeit ausführlicher erzählen werde.

-1- Die Anfänge (Beginn) der Da'wa² im Jemen

Zu Beginn würde ich gerne die Da'wa erwähnen, deren Ursprung das Jemen war, da der Dā'ī³ dorthin geschickt wurde. Sein Wissen war vom Jemen bis zum Mağrib durchgedrungen.

Das Oberhaupt dieser Da'wa war Abū al-Qāsim al-Ḥasan b. Faraḥ b. Ḥawšab b. Zādān al-Kūfi⁴, welcher Manṣūr al-Yaman aufgrund seiner Siege genannt wurde. Es gibt mehr als genug Aussagen über al-Manṣūr („Friede sei mit ihm,,), wie z.B. , dass sich jeder freuen sollte, denn die Tage der Gewalt nähern sich dem Ende zu und dann würde der Einrichter kommen, der die Nation von Muhammad mit Gottes Hilfe retten wird und dass dieser Mann der Mahdi sein werde. Dann wird al-Manṣūr kommen durch den Gott die Religion zum Sieg bringen wird.

Abū al-Qāsim stammt aus einer gebildeten schiitischen Familie aus der Stadt Kūfa. Er hatte den Koran gelesen, lernte es auswendig, studierte Überlieferung und Rechtswissenschaft und war Anhänger der zwölf schiitischen Imame von Muḥammad b. al-Ḥasan b. 'Alī b. Mūsa b. Ğa'far b. Muḥammad, die glaubten, dass er der Mahdi sei und, dass bald passieren

2 Wörtlich: Die Vorladung, sind Ansätze zu einer Organisation und erste Bemühungen um eine systematische Werbung. Heinz Halm, *The Fatimids and their Traditions of Learning*, p.1; Heinz Halm, *Die Schia*, p. 27

3 Wörtlich: Werber, Heinz Halm, *Die Schia*, p. 29

4 Seine jemenitische Mission hat er selbst in einem autobiographischen Bericht geschildert, der von späteren Autoren zitiert wurde; „Sīrat Ibn Ḥawšab, und ist eine der wichtigsten Quellen für die Geschichte der Da'wa, die mit der Bekehrung und Berufung des Ibn Ḥawšab. Heinz Halm, *Das Reich des Mahdi*, p.38

wird, was die Überlieferungen des Propheten Muḥammad („Möge Gottes Segen über Ihm sein,,) vorhergesagt hatte.

Abū al-Qāsim erzählte einmal seinen Freunden, dass er eines Tages beim Tigris spazieren ging und dass als er am Ufer war, die Gebetszeit kam. Er nahm die Gebetswaschung, betete und saß danach und dachte über seine Situation nach. Dann begann er Koran zu lesen und fing mit Surat al-Kahf⁵ an. Als er zu lesen begann, kam ein alter Mann zusammen mit einem anderen auf ihm zu, und in diesem Augenblick, dachte er sich, dass er nie zuvor so einen Mann gesehen hatte, der sein Herz mit Achtung gefüllt hatte wie es bei diesem alten Mann der Fall war. Er setzte sich auf einer Seite und der andere Mann setzte sich vor ihm weit von Abū al-Qāsim. Da unterbrach er vor Ehrfurcht das Lesen und schaute ihn noch immer an. In diesem erkannte, dass er vom alten Mann beobachtet wurde, der Abū al-Qāsim schließlich bat zu ihnen zu kommen. Also kam er zu ihnen und setzte sich vor dem alten Mann, der ihn fragte, wer er sei. Abū al-Qāsim antwortete ihm, dass er ein schiitischer Mann ist und dass er Abū al-Qāsim al-Hassan b. Faraḥ b. Ḥawšab hieß. Der alte Mann sagte ihm, dass er seinen Vater kannte und, dass er einer der zwölf schiitischen Imame war und fragte ihn daraufhin, ob er denselben Weg wie sein Vater ging, doch Abū al-Qāsim blieb stumm und antwortete nicht auf seine Frage. Der Mann jedoch gab nicht auf und versuchte ihn zum Reden zu bringen, bis ihm Abū al-Qāsim schließlich sagte, dass er ebenfalls diesem Weg angehöre. Er sagte ihm auch, dass nur diese Bedrücktheit ihn hier zum Tigris geführt hatte. Der ältere Herr fragte ihn dann warum er zu lesen aufgehört hatte, als er ihn sah und Abū al-Qāsim antwortete ihm, dass er Ehrfurcht vor ihm empfand. Daraufhin bat er ihn weiterzulesen, also tat er dies. Sobald er aber zu einer bestimmten Stelle kam, unterbrach ihn der alte Mann und fragte ihn ein paar Fragen in Bezug auf die Versen, die er gelesen hatte. Aber Abū al-Qāsim fand keine Antwort darauf und merkte, dass er für die Antwort auf diese Fragen viel Wissen bräuchte, um dies

5 Die Höhle (Sure 18)

erklären zu können und fragte den alten Mann, ob er ihm dies beibringen könnte. Der alte Mann versprach ihm, dass er ihm dies erklären werde, begann aber über andere Angelegenheiten zu reden. Abū al-Qāsim unterbrach ihn, weil er ungeduldig auf die Antwort wartete. Der alte Mann aber beachtete ihn nicht und begann weiter zu reden. Schließlich stand der Mann auf um zu gehen und schlug Abū al-Qāsim vor sich täglich miteinander in derselben Stelle zu treffen. Viele Tage vergingen, in denen sich Abū al-Qāsim zu dieser Stelle begab, doch der ältere Herr kam nie. Er begann sich Sorgen zu machen, doch dann sah er eines Tages den Mann den er früher mal mit dem alten Mann gesehen hatte. Natürlich fragte er ihn dann sofort, warum der alte Mann nicht zu den vereinbarten Treffen kam, wie er es ihm versprochen hatte. Dieser Mann meinte jedoch, dass wenn er es versprochen hätte, sein Versprechen halten würde. Das sollte heißen, dass die Aussage des alten Mannes kein festes Versprechen war. Daraufhin setzten sie sich hin und unterhielten sich und so wurde ihm klar, dass auch dieser Mann viel Wissen hatte. Er hatte noch ziemlich viele Fragen, die er ihm stellen wollte. Doch der Mann bereitete sich vor, um zu gehen. Abū al-Qāsim bat ihn vor seiner Wegfahrt, ihm etwas über den alten Mann zu erzählen. Also erzählte er ihm, dass der alte Mann ein Imam war und verriet ihm, wo er wohnte. Der Mann fragte Abū al-Qāsim, ob er für die Da'wa ins Ausland gehen würde. Abū al-Qāsim zeigte ihm, dass er damit einverstanden wäre. Daraufhin sagte ihm der Mann, dass ein gewisser junger Mann aus dem Jemen kam und dass er ihm sehr geeignet dafür erscheine.

Der junge Mann, der Abū al-Ḥasan 'Alī b. al-Faḍl hieß, stammte aus einer wohlhabenden und wohltätigen schiitischen Familie. Er kam aus Ġayṣān, eine Stadt im Jemen. Als Pilgerfahrer kam er im Jahr 266 mit einer Gruppe aus Ġayṣān. Nach seiner Pilgerfahrt ging er zum Grab des Husseins mit einigen Schi'iten aus dem Jemen. Als sie dort ankamen, blieb er weinend dort und nannte die Wohltaten des Husseins während einer der Dā'īs ihn täglich versorgte. Dieser war sehr fleißig und kam oft

im Gespräch mit ihm, sodass 'Alī b. al-Faḍl sein Wissen erkannt hatte. Deshalb wich er ihm nicht von der Seite, um von seinem Wissen zu lernen. Als die Zeit der Abreise kam, blieb der Dā'ī von der Abreise zurück und 'Alī b. al-Faḍl blieb mit ihm, während all die anderen Mitreisenden fortreisten. Sie machten sich auf den Weg in die Stadt, wo der Imam wohnt. Sobald sie die Stadt erreicht hatten, führte ihn der Dā'ī in eine Moschee, wo er ihn zurückließ, um den Imam zu holen. Vierzig Tage lang meldete er sich nicht und hörte auch nichts mehr von ihm, allerdings glaubte er, dass sie eines Tages auftauchen würden. In diesen Tagen beobachtete ihn der Dā'ī heimlich. Als er jedoch die Entschlossenheit und die Stärke des Mannes sah, tauchte er dann auf führte ihn tatsächlich zum Imam. Dort sagte er zu Abū al-Qāsim, dass es das ist, was sie erwartet hatten und fragte ihn, was er von einer Reise nach dem Jemen hält, die er ihn vorgeschlagen hatte. Dieser antwortete mit seinem Einverständnis.

Zunächst schickte der Imam viele Dā'īs durch verschiedene Städte. Dann ließ er 'Alī b. al-Faḍl zu sich rufen und fragte ihn, ob er 'Adan Lā'a⁶ kannte. Dieser aber kannte es nicht, daher bat ihn der Imam sich dorthin zu begeben, weil sich von dort aus alle Imame ausbreiten und weil dort ihre Herrschaft ist. Also gab der Imam jeden von beiden eine Region und auch die Anweisungen. Der Imam gab Abū al-Qāsim einen Brief mit. Er gab ihm auch den Auftrag auf 'Alī b. al-Faḍl aufzupassen und sagte ihm, dass er ein junger Mann ist, der noch keine Erfahrungen hat, also sollte er darauf achten, wie er mit ihm umgeht. Dann verabschiedeten sie sich von dem Imam. Abū al-Qāsim verabschiedete sich von seiner Familie und sie gingen gemeinsam Richtung Jemen los. Sie kamen in Mekka zu einer Zeit an, in denen die Pilgerfahrer vom Jemen ankamen und hörten, dass Muḥammad b. Ya'fur, Herrscher von Ṣan'ā', Reue und Askese gezeigt hatte und seine Herrschaft aufgab. Er gab den Menschen alles zurück, was er ihnen abgenommen hatte und gab den Unterdrückten Gerechtigkeit. Dies

6 Im Wādi Lā'a , an einem Tal, das sich westlich von Ṣa'a' zum Roten Meer öffnet. Heinz Halm, Das Reich des Mahdi, p.44

geschah, weil er Berichte bekam, in denen ihm mitgeteilt wurde, dass ihm die Macht entgleiten und ihn der Dā'ī des Mahdi besiegen wird. Aus diesem Grund gab er seine Herrschaft mit eigenem Willen auf und verteilte sein Vermögen. Sein Neffe jedoch konnte die Situation retten, als die Herrschaft schwach geworden ist.

Die Menschen vollendeten die Pilgerfahrt und kehrten nach dem Jemen, begleitet von Abū al-Qāsim und Abū al-Ḥasan 'Alī b. al-Faḍl, zurück. Dort blieben sie zwei Jahre und predigten heimlich und erst im Jahr 270 kam die Da'wa zum Vorschein. Abū al-Qāsim begann sich über die Stadt 'Adan Lā'a zu erkundigen. Er befragte fast jeden Bewohner des Jemen nach der Stadt. Man sagte ihm, dass es ein berühmter Ort ist, man aber den Weg dorthin nicht kannte. Sie wussten aber wo eine Stadt namens 'Adan Abīn war, und dass es sich möglicherweise in der Nähe der gewollten Stadt befand. Deshalb machten sie sich auf den Weg dorthin. Dort trafen sie auf eine Gruppe von Schi'iten, die als Banū Mūsa bekannt waren. Sie erkundigten sich, was für diese Stadt von Bedeutung ist, bevor sie sie betraten. Dann kauften sie ein wenig Baumwolle, um als Händler zu erscheinen und in der Stadt nicht aufzufallen. Als sie die Stadt betraten, fragten sie wo man Baumwolle verkaufen könnte und vermieteten dort ein Geschäft. Eines Tages begann es stark zu regnen und vor ihr Geschäft stellten sich einige Männer, die beide eine Weile beobachtet hatten und skeptisch, was ihren Beruf als Händler betrifft, waren. Deshalb fragten sie Abū al-Qāsim, ob er wirklich ein Baumwollhändler war. Denn sie hatten die Vermutung, dass er der Dā'ī war, auf den sie sehnsüchtig gewartet hatten. Sie erklärten ihm auch, dass sie aus Banū Mūsa kamen und dass seine Eigenschaften, dem Dā'ī von dem man ständig erzählte, ähnlich sei.

Die Geschäftsleute nahmen Abū al-Qāsim mit und gingen gemeinsam in ihr Geschäft hinein. Sie blieben hartnäckig bis er ihnen offenbarte, dass er vom Imam geschickt worden war und fragte sie, ob sie die Stadt 'Adan Lā'a kannten. Diese bejahten seine Frage und boten ihm an, dass sie

einige ihrer Bekannten aus der Stadt 'Adan Lā'a abholen konnten. So kamen einige von ihnen und holten ihn ab. Dort in 'Adan Lā'a angekommen erzählte man ihm über ein Mann namens Aḥmad b. 'Abd Allāh b. 'Alī, der viel Wissen hatte und der seine Ankunft erwartet hatte. Aḥmad hatte Waffen vorbereitet, wovon Ibn Ya'fur erfuhr, der ihn kurz darauf inhaftierte. Schließlich starb er auch im Gefängnis. Abū al-Qāsim heiratete seine Tochter und schickte seinen Neffen al-Haiṭam als Dā'ī in die Stadt Sind⁷. Dort folgten ihm viele Einwohner von Sind und verbreiteten seine Da'wa.

Die Da'wa verbreitete sich im Jemen und ihre Aktivitäten wurden sichtbar. Abū al-Qāsim bat um Erlaubnis ein Krieg zu führen und es wurde ihm erlaubt, sodass er eine Festung auf den Lā'a Berg baute und die Armee vorbereitete. Dadurch eroberte er viele Städte im Jemen und unterwarf San'a, wo er Banū Ya'far vertrieb. Daraufhin schickte er Dā'īs in den Regionen des Jemen und auch in anderen Ländern: Yamāma, al-Baḥrain, Sind, Indien, auch Ägypten und al-Mağrib.

7 Das heutige Pakistan. Heinz Halm, *The Fatimids and their Traditions of learning*, p1

-2- Erzählungen über Abū al-Qāsim, Anführer der Da'wa im Jemen

Einige Freunde von Abū al-Qāsim („Möge Gottes Barmherzigkeit über Ihm sein,,) berichteten über ihn, dass er sagte, dass die Angelegenheiten des Mahdi („Friede sei mit ihm,,) und die frohe Botschaft im Jemen sehr nahe war. Und, dass er kaum an einem Ort angekommen oder vorbeigegangen war ohne irgendeine Nachricht über den Mahdi gehört zu haben. Er erzählte auch, dass er eines Tages während er in einer Wüste im Jemen unterwegs war, die Sohle seiner Sandale zerriss. Also setzte er sich auf einem Felsen um sie reparieren zu können. Während er damit beschäftigt war, näherte sich ein alter Herr und fragte ihn wer er war. Da sagte ihm Abū al-Qāsim, dass er ein fremder Mann ist. Der alte Mann fragte ihn, ob er den Mahdi kenne. Er sagte ihm, dass er nicht weiß, wer der Mahdi sei, also erzählte er ihm, dass einer der schiitischen Imame ihm erzählt hatte, dass der Mahdi diesen Dorf betreten wird und, dass er sich auf diesem Felsen setzten wird, weil die Riemen seiner Sandalen reißen werden. Da sagte ihm Abū al-Qāsim, dass es Gerüchte seien. Deshalb wandte sich der Mann von ihm ab und ging davon.

Abū al-Qāsim erzählte auch, dass er nach seiner Ankunft im Jemen, die Moschee von San'a betrat und zwei Einheiten in der Nähe eine Ecke betete. Daraufhin legte er sich müde auf dem Boden hin und schlief ein. Kurz darauf wurde er von einem alten Scheich aufgeweckt, der ihn wegscheuchen wollte, weil diese Spalte für den Gesandten des Mahdis aufbewahrt wurde. Denn wenn er kommen sollte, würde er in derselben Spalte zwei Einheiten beten, dann würde er sich auf den Rücken legen und ein Fuß über den anderen legen, genau wie Abū al-Qāsim es getan hatte.

Einer von Abū al-Qāsims Begleiter erzählte uns, dass er hörte, dass drei Männer aus dem Jemen zu Abū 'Abd Allāh Ğa'far b. Muḥammad („Möge Gottes Segen über Ihm sein,,) kamen. Dieser fragte sie jeweils aus welchen Städten sie gekommen waren. Der erste sagte ihm, dass er aus al-Muṭayḥira kam, der zweite aus al-Ğanad und der dritte sagte er komme aus Ğayšān. Abū 'Abd Allah Ğa'far b. Muḥammad sagte ihnen, dass sowohl im Norden als auch im Süden von Ğayšān viele Lotusbäume sind und, dass sich dort ein Schatz der Familie Muḥammad („Möge Gottes Segen über Ihm sein,,) liegt.

Als Abū al-Qāsim diese Aussage gehört hatte, sagte er, dass er diesen Schatz ausgegraben hatte und dass dieser aus siebzig Bewohnern dieser Stadt bestehe, die die Position der Dā'īs erreicht hatten. Sie waren die Werkzeuge der Religion und die teuersten Gläubigen. 'Alī b. I-Faḍl war einer von ihnen. Abū al-Qāsim sagte auch, dass

Was al-Ğanad betrifft, so war er dort auf eine Gruppe von Schi'iten getroffen und erzählte was ihm dort passierte. Er sagte, dass er im geheimen die Stadt betreten hatte und dass er den Mittags-, Nachmittags-, und den Sonnenuntergangsgebet gebetet hat. Dann fragte er die dort anwesenden, ob er dort übernachten könnte, da er hier fremd war und sonst nicht weiß wo er schlafen könnte. Man sagte ihm, dass alle hier Anwesenden Fremde sind und, dass er ganz sicher hier übernachten darf. So setzte er sich und nach dem Nachtgebet bildeten die Männer zwei Kreise, allerdings saß er dazwischen und hörte ihnen zu, wie sie über ihr Wissen diskutierten. In einem der Kreise waren Schi'iten und im anderen die Ḥašawiyya. Sie diskutierten viel und dann begannen sich beide vorbereiten um zu gehen. Einer von den Ḥašawiyya bat seine Gruppe sich kurz hinzusetzen, während alle Schi'iten aus der Moschee weggingen. Dann wandte sich dieser Mann seinen Gefährten zu und fragte ob sie die besondere Angelegenheit dieser Nacht wissen. Alle fragten sich gegenseitig und wussten keine Antwort auf die Frage. Da nahm er ein

Buch heraus, dass von einem Schi'iten geschrieben wurde, welches berichtet hatte, dass genau in dieser Nacht der Dā'ī in dieser Moschee übernachtet wird. Somit wunderten sich alle, weil sich die Schi'iten selbst nicht mehr daran erinnern. Also meinte dieser Mann, dass sie alle in der Moschee Anwesenden herausbringen und somit die Aussage der Schi'iten vernichten. Also begannen die Ḥašawiyya die Menschen aus der Moschee zu vertreiben. Abū al-Qāsim setzte sich in einer Ecke in der Moschee und sah zu, wie sie alle Lichter ausschalteten. Dann kam ein Mann auf ihn zu und bat ihn die Moschee zu verlassen. Als er ihm sagte, dass er ein Fremder war und, dass er sonst nicht weiß wo er übernachtet sollte, ließ ihn der Mann alleine zurück. Am nächsten Morgen hatte er Angst, dass die Moschee durchsucht wird, aber nichts dergleichen geschah. Er verließ die Stadt al-Ġanad und machte sich auf dem Weg zu einer Region, wo er auf dem Weg eine große Anzahl von Truppen des b. Ya'fur sah, welche einen Krieg gegen Ġa'far b. Ibrahīm, Herrscher von al-Muṭayḥira führen wollten. Aus Angst verteilten sie sich in Schluchten in einem Berg. Abū al-Qāsim gehörte zu ihnen. Er versteckte sich in einer Schlucht mit weiteren Reisenden. Während diese saßen, kam ein weiterer Mann herein und fragte Abū al-Qāsim über das Ḥalāl (das Erlaubte) und über das Ḥarām (das Verbotene). Als er ihm antwortete, füllten sich seine Augen mit Tränen und er begann Abū al-Qāsim's Hände, seinen Kopf und seine Füße zu küssen. Der Fremde sagte ihm, dass Abū al-Qāsim von Gott geschickt worden ist, um ihn zu befreien und als Abū al-Qāsim ihn fragte, wie er dies machen sollte, erzählte er ihm, dass er jedes Jahr an einem bestimmten Abend den Propheten Muḥammad („Gott segne ihn,“) gesehen hatte. Dieses Jahr allerdings verspätete er sich und erst gestern erschien er ihm wieder. In seinem Traum sagte er ihm, dass er sich freuen solle, weil der Mahdi in seinem Land und unter seinem Volk sei. Als der Fremde den Propheten im Traum fragte, wie er auf ihn treffen könnte, sagte er ihm, dass er morgen in dieser bestimmten Höhle sein wird. Der Prophet beschrieb dem Fremden zur Sicherheit, erwähnte seine Eigenschaften und nannte ihm einige Fragen, die er dem erhofften Mahdi

stellen sollte. Der Prophet gab ihm sogar die Antworten, die der Mahdi den Fremden geben würde. Sie unterhielten sich und Abū al-Qāsim erfuhr, dass dieser Mann im Jemen bekannt war.

Begleiter von Abū al-Qāsim erzählten, über Muḥammad ‘Abd Allāh b. ‘Abbās, der als einer der bedeutendsten jemenitischen Dā‘īs und der als Nachfolger für Abū al-Qāsim’s Da‘wa im Jemen bekannt war, dass er sagte, dass Abū al-Qāsim ihn nach Ägypten schickte um zu predigen und als er in einem arabischen Viertel ankam, stieß er dort auf eine Gruppe, die ihre Kamele mit Teer verschmierten. Sobald sie ihn sahen, ließen sie ihre Arbeit und kamen auf ihn zu um zu fragen, wer er war und woher er kam. Als er ihnen sagte, dass er ein Fremder war und, dass er gekommen war um zu lehren, hießen sie ihn alle willkommen. Ein alter Mann nahm ihn in seinem Haus auf, brachte ihm etwas zu essen und diskutierten eine Weile miteinander. Dann sagte er zu Muḥammad ‘Abd Allāh b. ‘Abbās, dass er noch nicht richtig weiß wer er war und warum er hier war. Er wiederholte seine Antwort und sagte ihm, dass er ein Lehrer ist. In den darauffolgenden Tagen kam der Mann zu Muḥammad ‘Abd Allāh b. ‘Abbās und stellte ihm einige Fragen, die nur ein Wissender fragen würde. Dann sammelte er die Jungen des Ortes und Muḥammad setzte sich um sie zu lehren. Der alte Mann lernte auch sehr viel von ihm. Er erwies sich als der Beste, für den je Muḥammad gepredigt hatte. Er führte die Da‘wa an diesem Ort großartig und er sagte, dass es beinahe so ist als ob Gott Ehrfurcht und Erhabenheit gegenüber ihm in seinem Herz geschenkt hat.

-3- Vorläufer, die die Ankunft des Dā'īs verkünden sollten

Im Jahre 145 kamen zwei Männer vom Mašriq in den Mağrib. Man sagte, dass sie von Abū 'Abd Allāh b. Ğa'far b. Muḥammad („Möge Gottes Segen über Ihm sein,,) geschickt worden waren, der ihnen befohlen hatte das Wissen der Imame aus der Nachkommenschaft vom Propheten Muḥammad („Möge Gottes Segen bei Ihm sein,,) zu verbreiten. Er gab ihnen die Anweisung, dass sie sich jeweils separat in verschiedenen Regionen verteilen. Als sie in Marmāriyya ankamen, blieb einer von ihnen, der Abū Sufyān hieß in der Stadt. Er baute sich in Tāla eine Moschee und heiratete. Die Bewohner dieser Region kamen zu ihm, um die Tugenden der Ahl al-Bayt⁸ zu hören und lernten sehr viel von ihm. Durch ihn nahmen auch die meisten Bewohner sowohl der Stadt Marmāriyya, als auch in den Städten al-Urbus und Nafta den Schi'ismus an.

Der andere Mann hieß al-Ḥulwāny. Dieser ging weiter bis nach Suġmār und blieb in einem Ort namens al-Nāzūr, wo er eine Moschee baute und eine Frau heiratete. Er wurde durch sein Wissen in der Umgebung, in der er lebte, sehr bekannt und es kamen zu ihm viele Menschen von allen verschiedenen Regionen, insbesondere aus den Städten Kutāma, Nafza und Sumāta zu ihm, die auch durch ihm den Schi'ismus annahmen.

Abū Sufyān starb in Marmāriyya, wo der Standort seines Grabes und seine Moschee noch heute bekannt sind. Al-Ḥulwāny lebte eine lange Zeit nach ihm und starb in al-Nāzūr. Sein Grab und seine Moschee sind noch heute bekannt.

8 Familie des Propheten Muḥammad. Shainool Jiwa, Towards a shi'i Mediterranean Empire, p.3

Seine Gefährten, die von ihm sehr vieles gelernt hatten, lebten in der Zeit des Dā'īs Abū 'Abd Allāh. Einer davon war Abū Ḥayyūn, der als Abū al-Mufattiš bekannt war, über den ich in den nächsten Kapiteln erzählen werde.

-4- Die Ankunft von Abū `Abd Allāh al-Šī`i, Dā`ī des Mağribs in den Jemen

Abū `Abd Allāh kam aus der Stadt Kūfa und sein Name war al-Ḥusayn b. Aḥmad b. Muḥammad b. Zakariya. Er war intelligent, religiös, fromm, ehrlich, anständig und hatte viel Wissen in der Esoterik. Als die Da`wa in den Jemen sich gefestigt hatte, schickte der Imam Abū `Abd Allāh zu Abū al-Qāsim und schrieb ihm, dass er Abū `Abd Allāh in die Da`wa einführen und es ihm erklären soll.

Als Abū `Abd Allāh bei Abū al-Qāsim, Oberhaupt der Da`wa im Jemen, ankam, blieb er bei ihm eine Zeit lang und als der Zeitpunkt kam, indem die Jemeniten zur Pilgerreise aufbrechen wollten, reiste Abū `Abd Allāh mit ihnen nach Mekka. Abū al-Qāsim schickte mit ihm ein Mann namens `Abd Allāh b. Abū al-Malāḥif, der ihn bis Kutāma begleiten sollte. Aber als Abū al-Qāsim erfuhr, dass die Mutter von Abū al-Malāḥif fast den Verstand verlor, weil sie ihren Sohn sehr vermisst hatte, befahl er ihn zurückzukehren und schickte Abū `Abd Allāh einen anderen Begleiter namens Ibrāhīm b. Ishāq al-Zabīdy, der sich ihm anschloss.

In Kutāma wurde Abū `Abd Allāh „al-Sayyid“ genannt, während Ibrāhīm b. Ishāq al-Zabīdy „al-Sayyid al-Şağīr“ genannt wurde.

-5- Abū 'Abd Allāhs Treffen mit Kutāma Stammesangehörigen in Mekka

Abū 'Abd Allāh kam mit einer Gruppe von yemenitischen Pilgerfahrern in Mekka an um zu pilgern. Nach der Pilgerfahrt begann Abū 'Abd Allāh in Mina umherzugehen und kam an einer kutāmischen Gruppe vorbei. Unter ihnen waren zwei Schi'iten, die den Schi'ismus neulich durch al-Ḥulwāni angenommen hatten: Ḥuraiṭ al-Ġīmalı und Mūsa b. Makārima, die gerade ihrer Gruppe die Tugend und Wohltaten von 'Alī („Friede sei mit Ihm,,) nannten. Als Abū 'Abd Allāh dies hörte setzte er sich zu ihnen und führte mit ihnen ein langes Gespräch. Als er dann aufstand um zu gehen, erhoben sie sich auch und gingen mit ihm und wollten wissen, wo er wohnte. Am nächsten Morgen kamen sie zu ihm und er begann mit ihnen zu reden. Dann begann er sie einige Fragen über ihrer Stadt zu stellen und sie gaben ihm ihre Antworten darauf.

Inzwischen war der Zeitpunkt der Abreise aus der Stadt Mina gekommen. Als Ḥuraiṭ al-Ġīmalı und Mūsa b. Makārima Abū 'Abd Allāh fragten, wohin seine Reise gehen würde und er sagte, dass er nach Ägypten aufbrechen wolle, beschlossen sich die beiden mit ihm zu reisen. An der ersten Wasserstelle angekommen, machten sie eine Rast. Dort kauften Ḥuraiṭ al-Ġīmalı und Mūsa b. Makārima Abū 'Abd Allāh einen Schaf, den sie für ihn schlachteten und essensfertig machten. Am Anfang wollte er das Essen nicht annehmen, aber als sie ihn überredeten, dass es ein Brauch bei ihnen sei dies für Gäste zu machen, willigte er schließlich ein. Tag für Tag wuchs ihre Achtung vor ihm und sie hörten (bekamen) täglich von ihm neue Erläuterungen (Informationen), die sie nie zuvor gehört hatten. Und sie fühlten sich wohl in seiner Nähe. Sogar jeder aus den Kutāma, der in

diesem Jahr die Pilgerfahrt beendet hatte kam zu ihm, folgte ihn und half ihm bei allem, was er tat. In ihrer Diskussion fragte sie Abū 'Abd Allāh über ihr Land und über dessen Einwohner. Dann wollte er wissen wie sie dem Herrscher gegenüber gehorsam sind und welche Macht er über sie hat. Sie erklärten ihm, dass der Herrscher ihre Gehorsamkeit nicht hat, außer dass sie sagen, dass er der Herrscher ist. Daraufhin fragte er sie ob es viele Städte in der Nähe gibt, sie zählten ihm einige Städte auf, die an ihren Grenzen liegen und erzählten Abū 'Abd Allāh, dass es in den Städten keine Gouverneure gibt, sondern angesehene prominente Männer, die dort herrschen und die dem Herrscher nichts schulden außer seinen Namen ihn in den Moscheen zu erwähnen. Dann fragte Abū 'Abd Allāh den beiden wer über sie herrsche und sie sagten ihm, dass sie in jedem Stamm einen Oberhaupt haben. Sie haben auch Lehrer, denen sie über die verschiedensten Dinge fragen können und Richter, die bei Auseinandersetzungen gerecht urteilen. Danach fragte er sie über den Ausmaß ihres Reiches und ob das Reich nur ein Stamm hat. Sie sagten ihm, dass der Name Kutāma für sie alle gilt, aber, dass es verschiedene Stämme gibt. Daraufhin fragte er sie, ob alle Stämme vereint seien. Sie verneinten es und sagten ihm, dass sie manchmal sogar Kriege gegeneinander führen können und sich dann versöhnen und dass dies Sitten seien. Abū 'Abd Allāh fragte sie dann wie es wäre wenn sie jemand von Außerhalb angreifen würde und ob sie sich dann vereinen würden. Sie sagten ihm, dass sich das niemand bis jetzt, wegen ihrer großen Anzahl und der Unzugänglichkeit ihrer Herrschaft, gewagt hätte. Sie sagten ihm auch, dass sie sehr viele Pferde und Waffen haben und dass sie sehr stolz darauf sind, und dass sie dies für jede Kriegsführung bereithalten. Abū 'Abd Allāh fragte sie diese und ähnliche Fragen ohne einen bestimmten Zweck bis sie Ägypten erreichten. Dort angekommen erklärte er ihnen, dass er hier bleiben wollte. Die beiden zeigte ihre Trauer über die Trennung, fragte ihn über den Grund seines Aufenthaltes und er antwortete, dass er hier gekommen sei um zu lehren. Sie waren sehr erfreut über diese Antwort und sagten ihm, dass es kein besseres Land zu

lehren gibt als ihres und dass die Lehrer dort sehr wertgeschätzt werden. Sie boten ihm viel Geld an, mehr sogar als dass er sich in Ägypten erhofft hatte und blieben hartnäckig bis er ihnen zustimmte, mit ihnen mitzukommen. Sie waren sehr erfreut über die Entscheidung und waren auch stolz, dass sie jemanden nach Kutāma mitbringen, der so viel Wissen hatte.

Als Abū `Abd Allāh mit ihnen aufbrechen wollte, sagten sie zueinander, dass sie Geld (Dinars) sammeln sollten um es ihm zu geben, um seine Entschlossenheit zu stärken. Aber als sie ihm das gesammelte Geld geben wollten, weigerte er sich es zu nehmen. Auch als sie ihn darum baten, es zu nehmen, lehnte er es höflich dankend ab. Dies veredelte ihn in ihren Augen, und ihren Respekt für ihn wuchs in ihren Herzen. Schließlich brachen sie aus Ägypten aus und nahmen den Weg von Tripolis nach Qasṭīliya ohne Ifrīqiyya zu betreten bis sie in Sūjmār, eine Stadt in Sumāta, ankamen, wo sie dort von den Einwohnern begrüßt wurden. Ḥuraiṭ und Mūsa trafen dort dort schi`itische Freunde: Abū al-Mufattiš, Abū al-Qāsim al-Warfajūmi und Abū `Abd Allāh al-Andalusi. Ḥuraiṭ und Mūsa erzählten ihnen über Abū `Abd Allāh sodass jeder der Einwohner wollte, dass dieser bei ihnen übernachtet, bis sie sich durch ein Spiel entschieden hatten, dass Abū `Abd Allāh bei Abū `Abd Allāh al-Andalusi unterkommen wird. Jeder der Kutāmer verbrachte die Nacht in einer Familie, die für jeden Besucher als Gastfreundschaft ein Schaf schlachtete.

In der Nacht kamen Abū al-Mufattiš, Abū al-Qāsim al-Warfajūmi, Ḥuraiṭ und Mūsa zu Abū `Abd Allāh und sie unterhielten sich lange miteinander. Er sah Menschen, die mehr Wissen und Verständnis als diejenigen hatten, die er je gesehen und begleitet hatte. Abū `Abd Allāh fand auch unter ihnen eine starke Basis der Kenntnis der Schia und der Ahl al-Bayts, so sprach er mit ihnen lange und gab ihnen Aufklärungen. Am Ende der Versammlung, als sie aus dem Haus gegangen waren, sagte Abū al-Mufattiš zu seinen Begleitern, dass er nicht daran zweifelt, dass dies der

Mann sei, dessen frohe Botschaft al-Ḥulwāni angekündigt hatte, würde er nur ein Finger in seinem Mund haben. Als Abū 'Abd Allāh das hörte lächelte er, legte sein Finger in den Mund und sagte, dass dies der Finger sei, von dem al-Ḥulwāni geredet hatte. Und er befahl ihnen Stille und Geheimhaltung dieser Sache.

Die Gruppe gab ihm das Versprechen, ging fort und nur Abū 'Abd Allāh al-Andalusi blieb bei ihm. Er war ein Lehrer in der Ortschaft, der in den Rang der Gelehrten des Ortes stieg und den Schi'ismus annahm. Die beiden unterhielten sich miteinander bis zum Faḡr Gebet. Sie beteten und Abū 'Abd Allāh legte sich nach dem Gebet hin, um zu schlafen. Abū Abd Allāh al-Andalusi ging währenddessen hinaus, schlachtete viele Schafe und ging zu den Kutāmer, die sich für die Abreise vorbereitet hatten um ihnen anzubieten bis zum nächsten Tag zu warten, weil Abū 'Abd Allāh die ganze Nacht nicht geschlafen und sich erst nach dem Faḡr Gebet sich hin gelegen hat. Die Kutāmer willigten ein und Abū Abd Allāh al-Andalusi begann die Vorbereitungen für seine Abreise zu machen, als Abū al-Mufattiš und Abū al-Qāsim al-Warfajūmi vorbeikamen und ihn fragten warum er abreisen wollte. Er sagte ihnen, dass er beschlossen hatte ihn (Abū 'Abd Allāh) zu begleiten um ihn besser kennen zu lernen. Daraufhin beschloss Abū al-Qāsim auch mitzureisen während Abū al-Mufattiš wegen seines Alters und seiner Schwäche nicht mitkommen konnte.

Die Gruppe verbrachte die Nacht und brach am nächsten Morgen auf.

-6- Abū 'Abd Allāhs Ankunft in der Stadt Kutāma und der Beginn seiner Da'wa dort

Die Gruppe reiste und betrat mit Abū 'Abd Allāh al-Andalusi und Abū al-Qāsim al-Warfajūmi am Donnerstag Mitte des Monats Rabī 'al-Awwal im Jahre 280 die Grenze der Stadt Kutāma. Dort fingen die Auseinandersetzungen der Kutāmer wieder an, weil jeder von ihnen wollte, dass sich Abū 'Abd Allāh bei ihm aufhält. Schließlich waren sie sich einig, dass sie ihn entscheiden lassen werden. Abū 'Abd Allāh fragte sie, in welchem Ort es einen Schlucht mit dem Namen Fağ al-Aḥyār (die Schlucht der Gerechten(Besten)) gibt. Sie sagten ihm, dass es in der Nähe von Banū Saktān ist. Dann versprach Abū 'Abd Allāh, dass er jede Gruppe von ihnen in ihren Häusern besuchen wird, sodass sich niemand benachteiligt fühlt. Darüber freuten sich die Gruppen sehr und sie machten sich auf den Heimweg. Abū 'Abd Allāh machte sich auf dem Weg mit Abū 'Abd Allāh al-Andalusi, Abū al-Qāsim al-Warfajūmi, Ḥuraiṭ und Mūsa nach Ikğān⁹, die Ortschaft von Ḥuraiṭ und Mūsa von Banū Saktān.

Als sie bei Fağ al-Aḥyār ankamen, fragten ihn Ḥuraiṭ und Mūsa, wie er über diese Schlucht wusste, da sie es ihm gegenüber nie erwähnt hatten. Abū 'Abd Allāh sagte ihnen, dass diese Schlucht nach ihnen benannt wurde und, dass über diese Schlucht in den Traditionen berichtet worden waren. Man sagte, dass der Mahdi in einer Zeit der Wechselfällen und Schwierigkeiten dort von den besten Männern dieser Zeit unterstützt

⁹ Hoch auf einem Berg gelegene Ortschaft. Heinz Halm, Das Reich des Mahdi, p. 47

werden wird, deren Namen von kutmān (Schweigen) abgeleitet ist und das sind die Kutāmer. Deshalb wurde die Schlucht auch Fağ al-Aḥyār genannt.

Abū 'Abd Allāh und seine Begleiter stoppten in Ikğān und blieben dort. An diesem Ort begannen die Leute aus allen Regionen zu Abū 'Abd Allāh zu kommen um ihn zu besuchen und von seinen Wissen mehr zu erfahren. So wurde er unter allen bekannt. Er begann mit ihnen zu diskutieren und informierte sie über die verschiedenen Tugenden und Weißheiten von 'Alī b. Abī Tālib („Möge Gottes Segen auf Ihn und die Imame seines Nachkommen; Friede sei mit ihm,,)

Es kamen zu ihm sehr viele Leute unter ihnen auch Hārūn b. Yūnis b. Mūsa al-Masāly (wurde als Šayḥ al-Mašāyih bekannt), al-Ḥasan b. Hārūn al-Ġašmi (ein junger Mann aus Ġašmān), Abū Yūsuf Māknūn b. Ḍubāra und sein junger Neffe Tammām b. Ma'arik Abū Zākī (aus Iğāna), die er alle in die Da'wa einweihte. Abū 'Abd Allāh bemerkte in Abū Zākī Energie, Lebendigkeit des Geistes, Glut in seinem Beruf und Flexibilität. Er bediente Abū 'Abd Allāh und war sein engster Begleiter. Dadurch wurde er bekannt. Dann wurde Abū 'Abd Allāh von einer Krankheit heimgesucht, die von einem Stein verursacht wurde. Man sagte ihm, dass er ein Bad in der Nähe von Mīla erreichen sollte, um von dieser Krankheit geheilt zu werden. So machte er sich mit einem Mann aus Banū Saktān auf dem Weg. Als er in Mīla ankam, ging er zu einer Herberge von Farğūn, dessen Herr Mūsa b. 'Ayyāš, Herrscher über Mīla und blieb dort. Ein Mann kam zum Herrscher Mūsa und erzählte ihm, dass der Mann aus Ikğān, von dem alle gehört hatten, hier in Mīla ist und dass er in der Herberge von Farğūn ist. Mūsa b. 'Ayyāš rief Farğūn, einer seiner wichtigsten Sklaven, zu sich und sagte ihm, dass er den Mann aus der Herberge zu ihm bringen sollte. So machte sich Farğūn auf dem Weg zu Abū 'Abd Allāh, aber dann bekam er Angst, dass Mūsa b. 'Ayyāš seinem Gast Abū 'Abd Allāh etwas antun könnte. Deshalb schickte er jemanden zu Abū 'Abd Allāh, der ihn davor

warnte und ihm befahl zu gehen. Als Farǧūn an seiner Herberge ankam hatte es sein Gast schon bereits verlassen. Farǧūn ging zu seinem Herr und informierte ihn, dass Abū 'Abd Allāh weggegangen ist.

Abū 'Abd Allāh kehrte nach Kutāma zurück und es kamen sehr viele Menschen aus den verschiedensten Regionen, um ihn zu sehen. Es wurde dann unter den Menschen bekannt, dass er eine Geheimlehre predigte, von die sie nichts wussten.

Abū 'Abd Allāhs Angelegenheiten wurden sehr bekannt und er wurde al-Mašriqi genannt und diejenigen, die dieser Geheimlehre angehörten wurden al-Mašāriqa genannt. Die al-Mašāriqa erkannte man durch ihre Hingabe an das Gebet, das Fasten, die Wohltaten, Taten der Frömmigkeit, und deren Vermeidung der Sünden. Abū 'Abd Allāh leitete diejenigen, die aus den weiten Regionen kamen in die Da'wa ein und sie kehrten wieder in ihre Heimatorte zurück. Einige aber wollten nicht abreisen und stattdessen in Abū 'Abd Allāhs Nähe bleiben.

Diese Berühmtheit von Abū 'Abd Allāh in vielen Städten erreichte auch Mūsa b. 'Ayyāš Herrscher über Mīla, der irgendwie versuchte Banū Saktān davon zu überzeugen, ihm Abū 'Abd Allāh zu schicken. Aber Banū Saktān lehnte es strengstens ab und sagte ihm, dass sie nicht diejenigen seien, die ihre Besucher abgeben. Auch als der Herrscher sie bedrohte, blieben sie derselben Meinung.

Diese Angelegenheiten kamen Ibrāhīm b. Aḥmad, Herrscher über Ifrīqiyya zu Ohren. Er schrieb Mūsa 'Ayyāš und verlangte, ihm alles über Abū 'Abd Allāh zu erzählen.

-7- Die Antwort von Ibrāhīm b. Aḥmad an Mūsa b. 'Ayyāš

Als Ibrāhīm b. Aḥmad die Situation realisierte, schickte er den Astrologen Ibn al-Mu'taṣim und befahl ihm Abū 'Abd Allāh ein Schreiben zu übergeben. Als er bei ihm ankam sagte al-Mu'taṣim zu Abū 'Abd Allāh, dass dieser Brief zwar von Ibrāhīm b. Aḥmad sei, er aber nur ein Überbringer der Nachricht ist, weil er befürchtet hatte, getötet zu werden, falls der Inhalt der Nachricht nicht erfreulich wäre. Abū 'Abd Allāh versicherte ihm, dass ihm nichts geschehen wird. Schließlich begann der Bote ihm den Brief vorzulesen. Im Brief stand, dass der Herrscher, Abū 'Abd Allāh mitteile, dass falls er gekommen wäre um sein Reich zu spalten, seine Untertanen zu verderben und Revolte gegen ihn zu führen, dann würde man ihn dafür stark bestrafen. Aber wenn er Reichtum sucht, würde er bei ihm alles finden was sein Herz begehrt. Wenn aber sein Zweck, wie denen, deren es anlockt, sich den Imamen zu widersetzen und die Gemeinde versuchen zu verderben, ist, dann sollte er vielleicht wissen, dass diejenigen, die vom gleichen Wunsch angelockt worden waren, dies zu ihren sofortigen Untergang geführt hatte. Und er solle sich nicht von dem Interesse der Gesindel täuschen lassen, denn wenn er (der Herrscher) ihnen ein Zeichen geben würde, werden sie sich von ihm distanzieren. Es stand auch, dass dies die erste und letzte Warnung für Abū 'Abd Allāh war und dass der Herrscher keinen falschen Schritt oder Buße akzeptieren werde. Die einzige Reaktion wird sein, dass er sich Ihnen mit all seinen tapferen Männer und Unterstützer seiner Herrschaft anzugreifen.

Als Abū 'Abd Allāh diese Worte zu Ende hörte, antwortete er, dass ihm die Bedrohungen des Herrschers keine Angst bereiteten und dass er von den Anhängern der Religion und die Beschützer der Gläubigen, die nicht von der Vielzahl der Anhänger der Ungerechten Angst haben, unterstützt wird. Abū 'Abd Allāh erklärte ihm auch, dass er nicht zu diejenigen gehöre, die habgierig sind, sondern dass er ein Bote für die Erfüllung eines vorherigen Versprechen Gottes ist. Wenn er dies akzeptieren sollte, wäre es ein großer Gewinn für sich, falls er es aber ablehnen sollte, kann Abū 'Abd Allāh es auch verstehen.

Er entließ den Boten in bestem Zustand. Der Bote übermittelte Ibrāhīm b. Aḥmad seine Botschaft und Ibrāhīm fragte ihn über Abū 'Abd Allāhs Beschreibung. Als ihm der Bote Ibn al-Mu'taṣim den Dā'ī beschrieb, wurde Ibrāhīm b. Aḥmad daraufhin blaß und wusste, dass er derjenige sein wird, der ein Ende seiner Dynastie legen würde. Solange Ibrāhīm b. Aḥmad ihn in der Öffentlichkeit erwähnte, versuchte er Gleichgültigkeit gegenüber Abū 'Abd Allāh zu zeigen, und wenig Sorgen. Jedoch, wenn er ihn privat erwähnte zeigte er seine Angst und meinte, dass wenn Abū 'Abd Allāh zu ihm in die Stadt durch ein Tor kommen würde, würde er durch ein anderes aus der Stadt gehen. Ibrāhīm b. Aḥmad ernannte 'Al b. Ḥağar als Gouverneur über Qafṣa und Qastīliyya.

Zu dieser Zeit berichtete man über die Angelegenheiten des Mahdi („Möge Gottes Segen über Ihm sein,,) die der Prophet Muhammad („Friede sei mit Ihm,,) gemeldet hatte und studierten Bücher und Geschichten von zukünftigen Ereignissen. Ibrahīm kam über einen alten Mann aus einer Stadt in Tūnis, der gut in der Wissenschaft der Vorhersagen war und, der ein Dichter war und befahl, dass man den alten Mann zu ihm holt, um ihm mehr über dem al-Mahdi zu erzählen. Als man ihm zu Ibrāhīm b. Aḥmad, brachte, verlangte er von ihm, dass er ihm alles erzählt, was er noch im Gedächtnis über al-Mahdi hatte. Und der alte

Mann begann ihm ein Gedicht vorzutragen und erklärte ihm seine Bedeutung.

Ibrahīm b. Aḥmad hatte einen Mann namens Karīm b. Zarzūr, der aus Bāgiyya kam, in seinem Gefängnis gefangen gehalten, der aber fliehen konnte. Er suchte vor Ibrahīm Zuflucht bei Banū Mālik in Bilzima, die ihm auch Asyl gewährten. Da machte sich der Herrscher Ibrahīm selbst an die Spitze der Truppen um ihn wieder zu holen (Weil er es als eine Art Ungehorsamkeit sah, konnte Banū Mālik aber nicht bezwingen. Deshalb zog er sich zurück und zeigte ihnen, dass er ihnen vergeben und verzeihen hatte, bis eine Gruppe von ihnen zu ihm kam. Er überreichte ihnen Kleider und Geschenke, und stellte sie in den Beamtenstellen ein. So kamen sie von überall zu ihm und als er sich sicher war, dass niemand mehr kommen würde, sperrte er sie in der Nacht ein und seine Wachen umzingelten sie und töteten sie alle.

Als man in Bilzima über dieses Ereignis gehört hatte, trug ihnen Muḥammad b. Ramadān, ein schiitischer Dichter, der auch Schutz vor Ibrahīm b. Aḥmad bei Banū Mālik, suchte, ein Gedicht über die Tötung der Bilzimidem. Als Ibrahīm über diesen Gedicht erfahren hatte, fragte er nach dem Dichter. Man informierte ihm über Muḥammad b. Ramadān und er erfuhr, dass auch er bei Banū Mālik Schutz vor ihm gesucht hatte. Deshalb ließ er ihm ausrichten, dass er ihn töten lassen könnte. Aber falls er freiwillig zu Ibrahīm kommen würde, könnte er es ihm verzeihen und er sei bei ihm sicher. Darauf gab er ihm sein Ehrenwort. Muḥammad b. Ramadān wusste aber, dass Ibrahīm ihn nur damit anlocken wollte und blieb deswegen bei Banū Mālik. Muḥammad b. Ramadān lebte bis zu der Zeit des Mahdis, Friede sei mit ihm, der ihn als Richter in Mīla einstellte, wo er auch starb.

Als Abū 'Abd Allāhs Angelegenheiten stärker wurden, dankte Ibrahīm ab, zeigte Reue und gab, das was er von den Menschen genommen hatte

zurück, verteilte sein Reichtum an der ganzen Bevölkerung. Er setzte seinen Sohn als Herrscher ein und machte sich auf dem Weg um den König der Byzantiner anzugreifen. Bis er mit seinen Truppen bei der Stadt Kusanta ankam, wo er die Stadt belagerte. Während der Belagerung, wurde er von einer Bauchkrankheit heimgesucht und starb in der Nacht zum Samstag der 13 Tu l-Qi'da im selben Jahr. Dann zogen sich die Truppen nach Sizilien zurück, wo Ibrahīms Körper gebracht und begraben wurde.

-8- Die Schlacht zwischen die Oberhäupter der Stämme und Abū 'Abd Allāh

Die Angelegenheit von Abū 'Abd Allāh, der al-Mašriqi genannt wurde, war in Kutāma bekannt geworden. Die Menschen sahen, dass diejenigen, die diese Da'wa annahmen, eine Hingabe an das Gebet, fasten und fromme Taten machten. Deshalb nahmen sehr viele Menschen die Da'wa an.

Als die Oberhäupter der Stämme dies sahen, bekamen sie Angst, ihre Führung aus ihren Händen zu verlieren. Sie schrieben einander über der Situation, versammelten sich und bildeten eine Koalition. Unter denen, die die Koalition bildeten sind: Mūsa b. 'Abbās, Herr von Mīla, 'Alī b. 'Aslūġa, Herr von Satīf, Ḥay b. Tamīm, Herr von Bilzima, Faḥ b. Yaḥya al-Masālti, Mahdi b. Abī Kināwa, Führer von Lahīsa, Faraḥ b. Ğīrān, Herr von Agāna, Abū Tamīm Faḥl b. Nūḥ, Herr über Latāya und Ziyāda al-Matūsi. Sie einigten sich darauf, dass sie Bayān b. Saqlān, einer der bedeutendsten Männer in Banū Saktān, der die Da'wa von Abū 'Abd Allāh noch nicht angenommen hatte zu schicken. Die Führer schickten Bayān vier Pferde und 100 Schafe als Geschenk und sagten ihm, dass Abū 'Abd Allāh die Religion verändert, das Volk geteilt und eine Spaltung zwischen den Verwandten verursacht hat. Und sie verlangten von Bayān, dass er diesen Mann tötet oder aus dem Land vertreibt. Als Gegenleistung würden sie ihm Rang, Reichtum und alles was sein Herz begehrt geben. Doch Bayān sagte ihnen, dass dieser Mann ihr Besucher sei und, dass man keine Gäste aus dem Land vertreiben geschweige denn töten darf. Und es wäre auch Schande für diejenigen, die es machen. Dann hatte Bayān eine Idee. Er

sagte ihnen, dass man Gelehrten sammeln und ein Treffen mit Abū 'Abd Allāh vereinbaren könnte, um mit ihm zu diskutieren. Falls Abū 'Abd Allāh im Recht wäre dann sollte man ihn befolgen und falls er im Unrecht wäre, würde er es dann zur Kenntnis nehmen und sie könnten ihn aus ihrer Stadt vertreiben. Die Oberhäupter taten so, als wären sie mit diesem Vorschlag einverstanden. Sie einigten sich darauf, dass sie in einer Schar zu Abū 'Abd Allāh kommen um vorzutäuschen, dass sie mit den Gelehrten gekommen seien und falls er dann zu ihnen rauskommen sollte, ihn dann zu töten. Und so brachen sie auf bis sie bei Banū Saktān ankamen. Als die Einwohner der Stadt sie sahen versammelten sie sich, bereiteten sich für einen möglichen Kampf vor, setzten sich auf ihre Pferde und stellten sich ihren Feinden gegenüber. Durch Zwischenrufe einiger Anhänger der Koalition, die immer lauter wurde, wurde auch ein heftiger Krieg ausgelöst, den Banū Saktān für sich gewinnen konnte. Die Besiegten zogen sich schließlich zurück und gingen später zu Bayān zurück, der längst erkannt hatte, dass die Koalition keine Diskussionen mit Abū 'Abd Allāh wollte, sondern nur gekommen waren, um zu kämpfen. Bayān sagte ihnen, dass er sie zuvor vor solchen Taten gewarnt hatte und sie entschuldigten sich bei ihm mit der Behauptung, sie hätten Angst gehabt ihre Macht zu verlieren und, dass falls sie wirklich mit Gelehrten gekommen wären, sie Abū 'Abd Allāh mit seinen Argumenten überwältigt hätte, da ihre Wissenschaftler nicht über solch Intelligenz verfügen. Bayān hörte ihnen zu und versprach ihnen, dass er versuchen würde, Abū 'Abd Allāh freundlich zu vertreiben. Aus diesem Grund ging Bayān zu seinen Bekannten, die die Da'wa angenommen hatten und fing an, mit ihnen über diese Angelegenheiten zu sprechen. Er versuchte sie davon zu überzeugen Abū 'Abd Allāh aus der Stadt zu verjagen und erschreckte sie vor die Konsequenzen. Er sagte ihnen auch, dass sie sich nicht wegen der gewonnenen Schlacht freuen sollten. Denn falls Abū 'Abd Allāh in der Stadt bleiben sollte, würden viele weitere Kämpfe folgen, die sie mit Sicherheit nicht gewinnen könnten, deshalb sollten sie ihn lieber aus der

Stadt vertreiben lassen, bevor sie (die Einwohner der Stadt) und er (Abū
'Abd Allāh) verlieren.

-9- Abū `Abd Allāhs Abreise aus Ikğān und seine Reise nach Tāzrūt

Die Worte, mit der Bayān seinen Bekannten gewarnt hatte, erreichte Abū `Abd Allāh und seinen Freunden. Deshalb organisierten sie ein Treffen mit Bayān, in dem sie ihn über seine Worte zur Rede stellten und ihn mitteilten, dass es Schande sei, ein Gast zu vertreiben. Trotzdem blieb Bayān bei seiner Meinung und warnte sie vor den Konsequenzen.

Diese Ereignisse kamen al-Ḥasan b. Hārūn al-Ġašmi zu Ohren und er beschloss Abū `Abd Allāh bei sich zu Hause aufzunehmen, um ihn beschützen zu können. So machte sich Abū `Abd Allāh auf dem Weg mit al-Ḥasan b. Hārūn nach der Stadt Tāzrūt und es kamen diejenigen mit, die körperlich in der Lage waren zu gehen und die Reisenden, die aus ihren Städten zu Abū `Abd Allāh gekommen waren. Sie wurden in Tāzrūt von vielen Gläubigen erwartet, die allen Reisenden, die mit Abū `Abd Allāh unterwegs waren anboten, bei ihnen zu bleiben, während al-Ḥasan b. Hārūn Abū `Abd Allāh bei sich unterbringen ließ. Die Ġašmānen stellten alles für die Bedürfnisse der Besucher zur Verfügung. Sie teilten sogar mit ihnen ihren Reichtum und erlaubten ihnen in ihren eigenen Plätzen zu bleiben. Als dies Anhänger der Da`wa sahen, beschlossen sie, auch nach der Stadt Tāzrūt zu reisen und es kamen viele aus den verschiedensten Regionen. Jeder Reisender versuchte so viele Sachen als Unterstützung mit sich mitzunehmen, die er tragen konnte. Einige von ihnen schickten sogar Sachen nach Ikğān, wo die körperlich schwachen Anhänger, geblieben waren.

Die Angelegenheiten von Abū 'Abd Allāh wurden sehr bekannt und es kamen sehr viele Menschen aus verschiedene Städten zu ihm, um von sein Wissen zu lernen. Einige von ihnen blieben als Unterstützer für Abū 'Abd Allāh, die bereit waren ihn zu beschützen und für ihn diejenigen zu bekämpfen, die ihm schaden wollten.

Bayān bereute das, was er Abū 'Abd Allāh angetan hatte und bekannte sich der Da'wa. Mit ihm nahmen auch die Anzahl der Gläubigen in Ikğān zu.

Al-Ḥasan b. Hārūn hatte einen älteren Bruder namens Maḥmūd, der eifersüchtig auf ihm wurde. Als er sah wie sein Bruder sehr bekannt wurde. Er konnte das Ansehen seines Bruders nicht ertragen. Aber als dies al-Ḥasan erkannte, fing er an seinen Bruder zu schmeicheln, gab ihm Vorrang und suchte seine Sympathie, weil er Angst hatte, dass er vielleicht unter den Ġašmānen Spaltungen verursacht.

Als Abū 'Abd Allāh in Tāzrūt sehr bekannt geworden war, und diese Nachricht diejenigen erreicht hatte, die gegen ihm eine Koalition gebildet hatten, wuchs die Sorge der Gläubigen um Abū 'Abd Allāh.

-10- Das Treffen der Koalition, um Abū 'Abd Allāh zu beseitigen

Als die Oberhäupter der Stämme, die eine Koalition gegen Abū 'Abd Allāh gebildet hatten hörten, dass Maḥmūd b. Hārūn eifersüchtig auf seinen Bruder al-Ḥasan war, beschlossen sie ihn dazu zu überreden ihnen zu helfen. Sie gingen zu Mahdi b. Abī Kināwa al-Lahīsī, ein Nachbar und enger Freund von Maḥmūd, und beauftragten ihn zu seinem Freund zu gehen und ihn davon zu überzeugen ihnen zu helfen. Mahdi b. Abī Kināwa ging zu Maḥmūd und sagte ihm, dass die Stammesoberhäupter ihm mitteilen ihnen zu helfen, damit die Situation nicht außer Kontrolle geriet und warnte ihn vor den Konsequenzen. Da sagte ihm Maḥmūd b. Hārūn, dass es keine andere Lösung gibt als, die die ihnen Bayān vorher vorgeschlagen hatte, dass sie mit Gelehrten zu Abū 'Abd Allāh gehen und mit ihm diskutieren. Falls er sich im Unrecht findet und er seine Argumente verliert, könnten sie mit ihm verhandeln. Als diese Antwort die Koalition erreichte, beschlossen sie Gelehrten aus vielen Städten zu sammeln und zu Abū 'Abd Allāh zu kommen. Und wenn sich in dem Augenblick Abū 'Abd Allāh zeigen lässt, würden sie ihn töten.

Währenddessen erreichte al-Ḥasan b. Hārūn die Nachricht, dass sich sein Bruder mit der Koalition gegen ihn gestellt hatte. Deshalb kam er mit einigen Ġāšmānen zu Maḥmūd, um ihn davon zu überzeugen, sich aus diesen Angelegenheiten fernzuhalten. Sie sagten ihm, dass Abū 'Abd Allāh ihr Gast sei und sie ihm versprochen hatten ihn zu beschützen. Sie verlangten von ihm, dass er keine Schande und Unehre über die Stadt bringen sollte und ernannten ihn deshalb auch zum Führer, um ihn zu

besänftigen. Dies überzeugte ihn. Er erzählte ihnen was die Koalition beschlossen hatte und wie sie Abū 'Abd Allāh töten wollten.

Inzwischen war die Koalition schon bei ihnen angekommen und als Maḥmūd dies erfuhr, bestieg er sein Pferd mit dem Großteil der Ġašmānen und begegnete sie am Rande der Stadt. Dort sagten ihm die Stammesoberhäupter, nichtahnend, dass er die Seiten wieder gewechselt hatte, dass sie mit den Gelehrten gekommen waren und fragten ihn, wie vorher miteinander vereinbart, wo Abū 'Abd Allāh wäre. Maḥmūd, der wusste was sie vorhatten, sagte ihnen, dass er Abū 'Abd Allāh nicht hinauskommen lassen wird, bevor sie die Stadt verlassen werden. Er bat sie die Gelehrten bei ihnen zu lassen und forderte die Stammesoberhäupter und die übrigen Soldaten, die mitgekommen waren auf, die Stadt zu verlassen. Diese aber wollten nicht weggehen und sagten ihm, dass sie wollen, dass alle mithören damit jeder sein Urteil darüber geben konnte. Sie blieben hartnäckig bis ein heftiger Kampf zwischen beiden Seiten ausgelöst wurde, indem Maḥmūd so stark verletzt wurde, dass er starb. Sein Tod erfreute sowohl seinen Bruder als auch Abū 'Abd Allāh und die Anhänger, die ihren Gegnern verkündeten, sein Blut rächen zu werden und der Krieg brach zwischen Lahīṣa und Ġašmān aus.

Der Anführer der Gegner war Mahdi b. Abī Kināwa, der einer der stärksten Reiter der Zeit war und eine höchst beängstigende Erscheinung hatte. Man sagt, dass sein Körper vollständig mit Haaren bedeckt war. Er hatte einen Bruder namens Abū Madīni, der die Da'wa von Abū 'Abd Allāh angenommen hatte. Als Abū Madīni sah wie sein Bruder hartnäckig war und kein Ende des Krieges in Sicht sah, beschloss er mit einem jungen Mann zu seinem Bruder zu gehen mit dem Vorwand, ihn vor den Konsequenzen zu warnen und ihn dann zu töten. Also gingen er und der junge Mann wie vereinbart zu Mahdi und Abū Madīni begann mit seinem Bruder zu reden. Dann stachen wie vereinbart Abū Madīni und der junge

Mann mit ihren Schwertern auf Mahdi b. Abī Kināwa ein. Er erlag seinen Verletzungen und starb schließlich.

Nach ihm schlossen Lahīṣa und Ġašmān Frieden und die Bewohner von Lahīṣa akzeptierten die Da`wa. Ġašmān schickte eine Armee nach Mazāta, dessen Herrscher Yūsuf al-Ġātiši war, um es zu erobern. Yūsuf konnte noch fliehen und ließ all seinen Eigentümer, Schätze und Diener. Abū `Abd Allāh heiratete später eine der Dienerinnen.

-11- Das Ausrücken der Stammesoberhäupter mit ihrer Armee gegen Abū 'Abd Allāh

Als Abū 'Abd Allāhs Feinde seine Siege über Lahīṣa und den Tod von Mahdi sahen, versammelten sie sich und vereinbarten, dass sich jeder Stamm von ihnen auf den Weg zu ihm macht und dass sie ihn von allen Seiten umringen und die Stadt belagern, bis die Ġašmānen Abū 'Abd Allāh ausliefern oder sie die Stadt erobern. Diese Information erreichte Abū 'Abd Allāh, der alle Anhänger nach Tāzrūt bestellte. Als sie kamen, versicherten sie Abū 'Abd Allāh, dass sie an seiner Seite bleiben werden, weil sie wissen, dass er ein Geschenk Gottes war. Aber weil sie Angst um ihn hatten, verlangten sie von ihm, dass er heimlich die Stadt verlässt und sich woanders aufhält. Sollten seine Unterstützer die Feinde besiegen können, könnte er wieder zurückkehren, aber wenn Abū 'Abd Allāhs Freunde besiegt werden, könnte er versuchen die Da'wa woanders zu verbreiten. Sie hatten gesehen, dass die Stammesoberhäupter mit allen Mitteln versuchten zu Abū 'Abd Allāh zu gelangen und dass sie nicht locker lassen würden, ehe sie ihn haben.

Als Abū 'Abd Allāh das hörte, bedankte er sich bei ihnen für ihre Besorgtheit und animierte sie zu kämpfen und Geduld zu haben. Er versicherte ihnen, dass sie einen Triumph über ihre Feinde haben werden. Und die Anhänger verließen Abū 'Abd Allāh und fingen an, sich für den Kampf vorzubereiten. Sie richteten ein Lager in Wādi Tāfrant ein, nicht weit vom Lager des Feindes, Faḥl b. Nūḥ, entfernt, ein. Abū 'Abd Allāh verlangte von den Anhänger, dass sie einen Mann zu ihm schicken um ihn davon zu überzeugen, nicht gegen sie zu kämpfen. Wie verlangt schickten

sie einen Mann namens Sahl b. Birkās zu Faḥl b. Nūḥ und sie diskutierten miteinander. Sahl verlangte von ihm, dass sie miteinander Frieden und eine Vereinbarung schließen und den Krieg zwischen beide Seiten beenden. Daraufhin sagte ihm Faḥl, dass er die anderen Stammesoberhäupter darüber befragen werde, die er zu sich rief und sie über das Treffen mit Sahl b. Birkās erzählte. Sie waren der Meinung, dass dies eine Kriegslist und eine Täuschung war, um sie loszuwerden und dass sie nicht lockerlassen werden bis sie ihnen Abū 'Abd Allāh aushändigen. Diesen Beschluss teilten sie Sahl b. Birkās mit, der es gleich darauf Abū 'Abd Allāh berichtete. Dieser blieb gelassen und sagte seinen Anhängern, dass sie mit Gottes Hilfe siegen werden.

Der Kampf, der vier Tage lang dauerte, war ausgebrochen und je länger der Krieg dauerte, desto sicherer waren sich Abū 'Abd Allāh und seine Anhängern, dass sie den Krieg gewinnen würden. Sie konnten alle Stämme besiegen und viele töten. Diejenigen, die noch am Leben waren konnten fliehen und Abū 'Abd Allāhs Anhänger griffen ihre Häuser an. Sie nahmen ihren Reichtümer und ihre Habseligkeiten.

-12- Abū 'Abd Allāhs Gründung einer Festung in Tāzrūt

Abū 'Abd Allāh ließ sich eine Burg in Tāzrūt bauen, die er bewohnte und einige Häuser, die er den Anhängern übergab. Es kamen Gläubige von überall zu Abū 'Abd Allāh und nahmen die Da'wa aus Überzeugung, einige sogar aus Angst an.

Fatḥ b. Yaḥya, eines der Stammesoberhäupter, die gegen Abū 'Abd Allāh gekämpft hatten, sammelte Truppen um sich und schützte sich in einer Festung, die man als Nubar kannte. Die Truppen von Abū 'Abd Allāh umzingelten ihn in der Burg und es begann ein heftiger Kampf zwischen beiden Fronten, indem Fatḥ b. Yaḥya fliehen konnte. Er erreichte Ifrīqiyya und suchte Zuflucht bei Abū al 'Abbās, den er überzeugen wollte gegen Abū 'Abd Allāh zu kämpfen und sagte ihm, dass sie nur besiegt worden waren, weil sie gegen Verwandten und Bekannten kämpfen mussten und wenn sie Abū al 'Abbās mit seinen Truppen überraschen würde, würde er sie locker besiegen. Fatḥ b. Yaḥya erklärte ihm auch, dass sie hier in Ifrīqiyya eine andere Kampftechnik hatten, die Abū 'Abd Allāhs Tuppen nicht kannten.

Abū al 'Abbās erinnerte sich an die Worte seines Vaters Ibrahīm, der in Siqilliya war, der ihn dazu abgeraten hatte gegen Abū 'Abd Allāh zu kämpfen. Auch falls sich Abū 'Abd Allāh auf dem Weg zu ihm machen sollte, sollte er die Stadt verlassen und zu seinem Vater nach Siqilliya (balad al-rum) kommen, weil er nicht in der Lage sein wird gegen Abū 'Abd Allāhs Truppen zu kämpfen, denn er würde der ganzen Dynastie ein Ende setzen. In derselben Zeit kamen zu Abū al 'Abbās auch Abū Ibrahīm und einige, die mit ihm vor Abū 'Abd Allāh, der mittlerweile die Stadt Mīla

unter Kontrolle hatte, geflohen waren. Sie erzählten Abū al 'Abbās was geschehen war und beschrieben ihm die Situation von Abū 'Abd Allāh als schwach und dass es leicht wäre, ihn zu besiegen. Faṭḥ b. Yaḥya teilte dieselbe Meinung mit ihnen und so konnten sie Abū al 'Abbās davon überzeugen, gegen ihm zu kämpfen. Er bereitete die Truppen vor, und ernannte seinen Sohn Muḥammad Abū 'Abd Allāh, der als Abū Ḥawāl bekannt war, als Kommandeur.

Abū 'Abd Allāh bereitete seine Truppen vor und rüstete sich für den Kampf gegen Abū Ḥawāl.

-13- Abū Ḥawāls militärische Expedition nach Kutāma¹⁰

Abū Ḥawāl konnte 12000 Männer, unter denen Reiter und Infanteristen, sammeln, die er persönlich auswählte. Er fand auch Unterstützung von seinem Vater, der ihn mit Geld, Waffen und Ausrüstung unterstützte. Nachdem die Vorbereitungen abgeschlossen waren, machte er sich im Jahre 289 auf dem Weg mit seinen Truppen aus der Stadt Tūnis. Jeder Stamm an dem sie vorbeigegangen waren ließ Abū Ḥawāl Geschenke verteilen. Deshalb schlossen sich sehr viele dem Führer an, sodass Abū Ḥawāls Truppen sich auf dem Weg nach Tāzrūt sogar verdoppelt hatten. Die verfeindeten Fronten trafen sich in Malūsa und es begann ein heftiger Kampf bis in die Nacht hinein, den Abū 'Abd Allāh und seine Truppen verlor. Am nächsten Morgen ging der Kampf weiter, indem Abū 'Abd Allāh nochmal eine Niederlage einstecken musste. Und als es noch zu schneien begann zog sich Abū 'Abd Allāh mit seinen Truppen nach Tāzrūt zurück. Dort angekommen gab er den Befehl, die wichtigsten Sachen zu sammeln und nach Ikḡān zu fliehen.

Als Abū Ḥawāl, der inzwischen Tāzrūt erreicht hatte und die verlassene Stadt sah, befahl seinen Untertanen die Stadt in Brand zu setzen und die Burg von Abū 'Abd Allāh zu zerstören, die er dort gebaut hatte.

Eines Tages, als eine Gruppe von Abū 'Abd Allāhs Anhänger Essen nach Ikḡān für Abū 'Abd Allāh und seine Gefolgsleute bringen wollten, trafen sie auf eine Gruppe von Abū Ḥawāls Männer und ein Kampf wurde ausgelöst.

10 Kutāma: Waldiges Bergland westlich von Qusṭanṭīna. Shainool Jiwa, Towards a shi'i Mediterranean Empire, p.9, Die Stadt bildete eine Art Rückgrat der Fatimidenarmee und hatte einen hohen politischen Einfluß. Heinz Halm, Das Reich des Mahdi p.47

Als dies Abū Ḥawāl und Abū `Abd Allāh erfuhren schickte jeder von ihnen ihre übrigen Soldaten um ihre Kameraden zu unterstützen. Der Kampf dauerte bis in die Nacht hinein. Schließlich wurde Abū Ḥawāls Armee besiegt. Deshalb beschloss Abū Ḥawāl nach Tūnis zu seinem Vater zurückzukehren.

-14- Abū Ḥawāls zweiter Feldzug und seine Niederlage dort

Als Abū Ḥawāl bei seinem Vater in Tūnis ankam, beschrieb er ihm die Situation mit Abū 'Abd Allāh als einfach und konnte ihn schließlich davon überzeugen seine Truppen vorbereiten zu lassen und sie mit seinem Sohn zum Kampf gegen Abū 'Abd Allāh zu schicken und er brach gleich darauf mit den Truppen, die doppelte Anzahl als die von Abū 'Abd Allāh hatten, auf. Abū 'Abd Allāh, der die Nachricht erfuhr, rief all seine Anhänger zum Kampf gegen den Feind auf und sie zogen los bis nach Tāsadsut in der Nähe von Lahīsa, wo sie ihr Lager errichteten. Inzwischen war auch Abū Ḥawāl mit seinen Truppen in Malūsa, wo er auch sein Lager vorbereiten ließ.

Am nächsten Tag begann ein heftiger Kampf zwischen beiden Seiten, den Abū 'Abd Allāh und seine Anhänger nach einem mehrtägigen Kampf für sich entschieden hatte. In der Nacht nach Abū Ḥawāls Niederlage sammelten er und seine Truppe ihre Habseligkeiten und ergriffen die Flucht.

Währenddessen ereignete sich eine Tragödie in Tūnis. Ziyādat Allāh, der Bruder von Abū Ḥawāl wurde wegen Korruption und Unzucht von seinem Großvater Ibrahīm b. Aḥmad ins Gefängnis gesteckt. Als sein Großvater starb befreite ihn sein Onkel aus dem Gefängnis und übergab ihm sein Reich. Dieser gab gleich das Befehl, seinen Vater und all seine Verwandtschaften zu töten, und schrieb seinem Bruder Abū Ḥawāl ein Brief im Namen seines Vaters, indem er ihn um eine sofortige Erscheinung bat. Als Abū Ḥawāl in Tūnis ankam wurde er festgenommen und auf

Befehl von seinem Bruder ermordet.

Ziyādat Allāh wurde in Ifrīqiyya als Säufer und Frauenliebhaber bekannt, man behauptete sogar, dass man ihn während seiner Herrscherzeit nie nüchtern gesehen hatte.

-15- Die Eroberung von Satīf

Der Herrscher der Stadt Satīf war 'Alī b. Ḥafṣ (wurde auch 'Alī b. 'Aglūsa genannt). Er und sein Bruder Abū Ḥabīb galten als eine der mutigsten Männer ihrer Zeit. Als sie erfuhren, dass Abū 'Abd Allāh die Stadt Mīla schon eingenommen hatte und sich auf dem Weg nach Satīf machte um es zu erobern, beschloss 'Alī b. Ḥafṣ eine riesige Armee vorzubereiten. Währenddessen war Abū 'Abd Allāh schon in Satīf angekommen und es begann ein heftiger Kampf zwischen beiden Seiten indem Abū 'Abd Allāh schließlich die Stadt belagern konnte. Die Belagerung der Stadt dauerte vierzig Tage bis der Herrscher 'Alī b. 'Aglūsa und sein Bruder getötet wurden. Nach ihrem Tod brach die Herrschaft in Satīf zusammen. Abū 'Abd Allāh kehrte nach Ikğān zurück und ernannte ein Gouverneur über die Stadt Satīf.

-16- Die Entsendung von Ibrahīm b. Ḥabašy durch Ziyādat Allāh nach Kutāma

Als Ziyādat Allāh berichtet wurde, dass Abū `Abd Allāh die Städte Mīla und Satīf schon erobert hatte, beschloss er seine ganze Armee (40000 Soldaten) für den Kampf gegen Abū `Abd Allāh vorzubereiten. Er gab das Kommando an Ibrahīm b. Ḥabaši, eines seiner Familienmitglieder. Bevor er zum Kampf ausbrach, beschloss er nicht denselben Weg zu nehmen, den vorhin Abū Ḥawāl genommen hatte. Deshalb machte er sich auf dem Weg nach Qustantīniyya (Konstantin) eine alte Stadt auf einem Berg am Rande der Stadt Kutāma, wo er sein Quartier nahm. Dort blieb er 6 Monate und wartete vergebens, dass Abū `Abd Allāh angriff.

Währenddessen befahl Ziyādat Allāh, Šayb b. Abī Šaddād, der das Kommando über seine Armee in Ṭubna hatte, die ganze Armee nach Qustantīniyya zu Ibrahīm b. Ḥabaši zu schicken. Dieser tat es auch. Man sagt, dass die Anzahl der Soldaten um die 100,000 waren.

Als Ibrahīm b. Ḥabaši sah, dass Abū `Abd Allāh nicht angreifen würde, beschloss er, ihn mit seiner gesamten Armee anzugreifen. Abū `Abd Allāh schickte seine Reiter vor um sich zu vergewissern, wo sich Ibrahīm b. Ḥabaši und seine Armee aufhalten werden und erkannte, dass der Kampf auf der anderen Seite bereits begonnen hatte. Deshalb schickte er seine restliche Armee in den Kampf, den am Ende Abū `Abd Allāh gewann. Ibrahīm b. Ḥabaši und die Soldaten, die noch am Leben waren, ließen alles, was sie mitgenommen hatten, zurück und reisten nach Baḡāya. Dort

schrieb Ibrahīm b. Ḥabaši einen Brief an Ziyādat Allāh, indem er ihm über ihre Niederlage erzählte, und machte sich auf dem Weg nach Ifrīqiyya. Šayb b. Abī Šaddād kehrte mit den verbleibenden Soldaten nach Tubna zurück. Als man dies in Ifrīqiyya sah und auch die noch am Leben geblieben waren, ihnen über das, was sie mit eigenen Augen gesehen hatten, erzählten, fingen sie an vor der Angelegenheit von Abū ‘Abd Allāh Angst zu bekommen.

-17- Die Eroberung der Stadt Ṭubna

Als Abū 'Abd Allāh sah, dass viele Soldaten nach Ṭubna zurückgekehrt waren, beschloss er, auch diese Stadt zu erobern und begann sein Heer vorzubereiten. Der Herrscher in Ṭubna war Ḥasan b. Aḥmad b. Nāfi, der als Abū al-Muqāri' bekannt war. Abū 'Abd Allāh kam dort vor der Stadt mit seiner ganzen Armee an und belagerte sie von allen Seiten. Abū al-Muqāri' und seine Armee verbarrikadierten sich in der Stadt, stiegen auf die Mauern und kämpften von dort aus. Die Anhänger von Abū 'Abd Allāh kamen von allen Seiten und näherten sich ihnen mit Hilfe eines Belagerungsturms sodass eine Wand zusammenbrach und sie schließlich in die Stadt einmarschieren konnten. Als Abū al-Muqāri' dies sah, fragte er den Kommandant seiner Armee, Šayb b. Abī Šaddād, was sie jetzt machen sollten und einigten sich zum Schluss darauf, dass sie sich ergeben werden und um ihre Sicherheit bitten.

Abū 'Abd Allāh garantierte ihnen ihre Sicherheit. Er ernannte Yaḥya b. Sulaymān als Gouverneur über Ṭubna und kehrte mit seiner Armee zurück nach Ikḡān. Auf seiner Rückreise nahm er Abū al-Muqāri' mit und gab ihm Unterschlupf bei sich.

-18- Die Einnahme der Städte Bilzima und Tīġis

Nach den Eroberungen, die Abū 'Abd Allāh gemacht hatte wollte er auch Bilzima an sich reißen. Er bereitete seine Armee vor und machte sich auf dem Weg. Dort belagerte er die Stadt; Eine Belagerung, die drei Jahre andauerte. Anfangs stießen Abū 'Abd Allāh und seine Armee auf einen starken Widerstand von den Einwohnern, aber als langsam das Essen und ihre ganzen Nahrungsmittel ausgingen, hatten sie kaum Kraft weiterzukämpfen und gaben schließlich auf.

Die Nachricht über die Eroberung von Tubna und Bilzima erreichten Ziyādat Allāh, der die Menschen zu mobilisieren begann. Er verteilte Geld und Geschenke an den Leuten, um sie davon zu überzeugen, mit ihm gegen Abū 'Abd Allāh zu kämpfen, bis er eine Armee von 12000 Mann sammeln konnte. Ziyādat Allāh ernannte Hārūn al-Ṭubny, dessen Bruder Ziyādat Allāh al-Ṭubny, Gouverneur von Baġāya war, als Armeekommandanten und befahl ihm, für jeden Stamm, den er auf seinem Weg treffe Geld und Geschenke zu verteilen, deshalb schlossen sich auch viele ihm an.

Als Abū 'Abd Allāh erfuhr, dass Hārūn al-Ṭubny in Baġāya war, schickte er die Ġazwiyya mit 1000 Reitern und dort angekommen begann eine Schlacht, in der die Ġazwiyya über Hārūn al-Ṭubny siegten und ihn töteten. Sie nahmen das ganze Geld und die ganze Beute, die Hārūn und seine Truppe mit sich genommen hatte und kehrten zu Abū 'Abd Allāh zurück.

Abū 'Abd Allāh nahm auch die Stadt Tīġis in friedlicher Weise und ohne

irgendwelche Schäden ein und es nahmen Ibn Rikāb, der Herrscher dieser Stadt, und sehr viele Einwohner die Da'wa an.

Ziyādat Allāh al-Ṭubny schrieb ein Brief an Ziyādat Allāh, indem er ihm über der Niederlage und über den Tod seines Bruders erzählte. Mit dem Brief kamen auch Gerüchte, die Angst vor Abū 'Abd Allāh und seine Armee verbreiteten. Dies versetzte die Einwohner verschiedener Städte in Ifrīqiyya in Angst und Schrecken vor ihm. Als Ziyādat Allāh erfuhr wie sehr die Menschen Furcht hatten, beschloss er einen Brief zu schreiben, der in ganz Ifrīqiyya verteilt wurde und die Angst der Bevölkerung nehmen sollte. In dem Brief versuchte er die Situation zu verharmlosen um sie davon zu überzeugen mit ihm zu kämpfen, damit sie den Krieg gegen Abū 'Abd Allāh gewinnen können.

Aber dieser Brief bewirkte genau das Gegenteil. Es machte den Menschen mehr Angst und man begann Ziyādat Allāhs Taten aufzuzählen, dass er sein Vater, seine Brüder, Onkel und andere Verwandten umbringen ließ und dass er Wein getrunken hatte. Deshalb wollten sie ihm auch keinen Glauben schenken.

-19- Das Aufbrechen von Ziyādat Allāh und seiner Soldaten nach der Stadt al- Urbus

Als Ziyādat Allāh die Unruhe der Bevölkerung in seinem Land sah, äußerte er seine Absicht, persönlich mit seiner Armee gegen Abū 'Abd Allāh zu marschieren. Er fing an, die Waffen und das Vermögen vorzubereiten, und verteilte großzügig Geschenke an die Bevölkerung, um diese zu animieren mit ihm zu kämpfen. Auch als die Menschen in den Nachbarstädten darüber erfuhren kamen sie in Strömen von den verschiedensten Regionen zu ihm. Im Oktober im Jahre 295 machte er sich schließlich mit seiner Armee auf dem Weg nach der Stadt al-Urbus. Dort angekommen, wollte Ziyādat Allāh mit seinen ganzen Soldaten Abū 'Abd Allāh und seine Anhänger angreifen. Aber seine Vertrauten waren anderer Meinung und befürchteten, dass, falls sie alle gleichzeitig angriffen, sie gleich besiegt würden. Sie waren der Meinung, nicht mir ganzen Armee angreifen, sondern die Armee in zwei Teile zu teilen. Ziyādat Allāh überzeugte diese Idee und er ernannte Ibrahīm b. al-Aġlab als Kommandant der zweiten Armee. Er zog mit seiner Familie nach Raqqāda und ließ Ibrahīm mit der Armee in al-Urbus zurück.

Inzwischen kam zu Abū 'Abd Allāh eine Gruppe aus der Stadt Bāġiyya die ihm mitteilte, dass sie sich auf sein Kommen freuen und sich ihm ergeben würden. Deshalb zog Abū 'Abd Allāh mit seiner Armee nach Bāġiyya, die er in friedlicher Weise einnahm. Abū 'Abd Allāh ernannte Abū Yūsuf Māknūn b. Ɖubāra, der aus der Stadt Iġāna kam, als Gouverneur über die

Stadt, ließ ihm ein paar Kriegersleute und machte sich auf dem Weg zurück nach Ikḡān.

-20- Abū 'Abd Allāhs Einnahme einiger Städte

Als Abū 'Abd Allāh sah, dass Ziyādat Allāh in der Stadt Muğāna dem Gouverneur Ḥafāga I-'Abašy nur einen kleinen Teil seiner Armee zurückließ. Deshalb fasste er den Entschluss, diese Stadt für sich zu nehmen. Er ernannte Abū Madīny als Kommandanten seiner Armee und befahl ihm, mit der Armee nach Muğāna zu marschieren und die Stadt einzunehmen. Dort angekommen hatte sich auch Ḥafāga I-'Abašy für den Krieg gerüstet und erwartete Abū 'Abd Allāhs Armee schon vor der Stadt. Der Kampf brach aus, den Abū Madīny gewann und den Gouverneur Ḥafāga I-'Abašy tötete. Nach der gewonnenen Schlacht kehrte Abū Madīny mit der Armee zurück zu Abū 'Abd Allāh.

-21- Die Schlacht von Dār Madyan

Abū `Abd Allāh marschierte mit seiner Armee, durch einige Städte, die er erobert hatte, bis er die Stadt Maydara erreichte. Bevor sie in die Stadt kamen, wurde Abū `Abd Allāh von einer Krankheit heimgesucht. Deshalb campierte er vor der Stadt. Die Armee aber zog bis vor den Mauern der Stadt. Dort trafen sie auf eine Gruppe Menschen, die aus den Städten, die sie erobert hatten geflohen waren und in dieser Stadt Zuflucht fanden. Die Armee von Abū `Abd Allāh umgab die Stadt von allen Seiten. Anfangs wollten sie die Einwohner nicht hineinlassen, aber als ihnen einige Soldaten garantierten, dass ihnen nichts geschehen würde, öffneten sie ihnen die Stadttore. Als die Armee inmitten der Stadt war griffen einige von ihnen die Einwohner mit ihren Schwertern an, töteten sie und plünderten die Stadt. Abū `Abd Allāh, der diese Angelegenheit hörte, war höchst enttäuscht von seinen Männern und verlangte, dass sich diejenigen die darin beteiligt waren, stellen, aber niemand tat es. Deshalb zogen sich Abū `Abd Allāh und seine Armee zurück und marschierten nach al-Qaṣrayn in Qammūda.

Ibn Abī al-Aḡlab, der erfahren hatte, dass Abū `Abd Allāh in al-Qaṣrayn war und dass er vorhatte Ziyādat Allāh, der sehr wenige Soldaten mit sich hatte, in Raqqāda zu bekämpfen. Deshalb machte er sich auf dem Weg nach Dār Madyan und als dies auch Abū `Abd Allāh erfuhr, schickte er 2000 Soldaten nach Madyan. Dort trafen beide Truppen aufeinander und es begann eine Schlacht. Eine Gruppe von Abū `Abd Allāhs Anhängern wurden getötet und als Abū `Abd Allāh sah, dass die Nachricht seiner Soldaten lange überfällig war, fasste er den Beschluss mit seiner ganzen Armee nach Madyan zu marschieren. Dort floh Ibn al-Aḡlab vor Abū `Abd

Allāh und eine Gruppe seiner Soldaten konnte man noch fassen und töten. Abū 'Abd Allāh nahm dann seine Armee und kehrte nach al-Qaṣrayn dann nach Ikğān, während Ibn al-Ağlab nach Madyan wieder zurückkehrte und Ziyādat Allāh einen Brief schrieb in dem er ihm über die Geschehnisse berichtete. Danach marschierte er nach al-Urbus. Dort kamen die Banū Wašnu und Banū Ṣadğayān von Banū Hurāš, die eigentlich die Da'wa von Abū 'Abd Allāh angenommen hatten, zu ihm. Als Abū 'Abd Allāh das hörte, bereitete er seine Armee vor und ernannte Ġazawiyya b. Yūsuf als Kommandanten. Er beauftragte sie mit der Armee zu Ibn al-Ağlab zu marschieren und gegen ihn zu kämpfen.

Währenddessen war Ibrahīm b. al-Ağlab aufgebrochen, um die Banū Wardīm zu bekämpfen, weil sie Abū 'Abd Allāhs Da'wa angenommen hatten, nicht ahnend, dass Ġazawiyya b. Yūsuf und Abū Makdūl auf dem Weg zu ihm waren. Abū 'Abd Allāh schickte ihnen einen Boten mit 500 weiteren Kämpfern und eine Nachricht, in der er sie über das Aufbrechen ihres Feindes zu den Banū Wardīm benachrichtigte, wohin sie sich gleich auf dem Weg machten. Dort angekommen hatte der Kampf zwischen Ibn al-Ağlab und den Banū Wardīm schon begonnen. Die Banū Wardīm konnten viele von ihnen töten und eilten Abū 'Abd Allāhs Armee zu Hilfe. So konnten sie den Kampf für sich entscheiden.

-22- Die Eroberung von Qastīliyya und Qafṣa

Abū 'Abd Allāh sammelte seine Anhänger und eine große Anzahl von seinen Truppen und brach Richtung Qastīliyya auf. Als er auf seinem Weg an der Stadt Bāḡiyya vorbeizog traf ihn Yaḥya b. Sulaymān, Gouverneur von Ṭubna. Er berichtete ihm von seinen (Abū 'Abd Allāhs) Anhängern, die er mit Geld zu al-Mahdi schickte. Sie seien auf ihrem Rückweg zu Abū 'Abd Allāh von einer Gruppe aus der Stadt Zanāta überfallen worden, konnten aber noch rechtzeitig ein Schreiben vom Mahdi unter der Erde begraben, damit es die Angreifer nicht in die Hände bekommen konnten. Nur einer von Abū 'Abd Allāhs Anhänger konnte den Angriff schwer verletzt überleben und schaffte es bis zu Yaḥya b. Sulaymān, dem er das Geschehen schilderte und ihm die Stelle, wo das Schreiben begraben war, beschrieb. Yaḥya ging zur Stelle und holte den Brief und übergab es Abū 'Abd Allāh in Bāḡiyya.

Abū 'Abd Allāh setzte den Marsch nach Qastīliyya fort, das sich nach einem einstündigen Kampf ergab. Danach machte er sich auf dem Weg nach Qafṣa, das sich ihm auch ergab. Dann kehrte er nach Bāḡiyya zurück, wo er Abū Makdūl mit 500 Soldaten zurückließ. Ġazawiyya blieb auch mit 50 Mann bei ihm. Abū 'Abd Allāh nahm die übrige Armee und reiste zurück nach Ikḡān.

Ibn al-Aḡlab, der von der Rückreise von Abū 'Abd Allāh erfuhr, und dass nur 500 Soldaten in Bāḡiyya waren, bereitete seine Armee vor und machte sich auf dem Weg dorthin.

Währenddessen schickte Abū Makdūl Abū `Abd Allāh einen Brief, indem er ihn um Hilfe bat, als er erfahren hatte, dass Ibn al-Aġlab vorhatte, ihn zu bekämpfen. Dieser schickte ihm 12,000 Soldaten unter dem Kommandanten Abū Madīny, die sich gleich auf dem Weg nach Bāġiyya machten.

Inzwischen waren Ibn al-Aġlab und seine Armee in Bāġiyya angekommen und es brach ein Kampf aus. Obwohl Ibn al-Aġlab in der Überzahl war wurde er von den wenigen Soldaten von Abū Makdūl besiegt und kehrte mit seiner Armee nach al-Urbus zurück.

-23- Die Eroberung der Stadt al-Urbus

Zu Beginn des Frühlings, als das Wetter schön war, sammelte Abū 'Abd Allāh seine Truppen in einer großen Anzahl, traf Vorbereitungen, um Ibn al-Aġlab in al-Urbus zu bekämpfen und machte sich auf dem Weg mit 200,000 Soldaten nach al-Urbus. Er wählte 10,000 Reiter, unter ihnen Da'is, Häuptlinge der Stämme und die Elite der Truppen. Er ließ sie mit ihm und näherte sich al-Urbus, wo er Ibn al-Aġlab begegnete, der bereits seine Armee mobilisiert hatte. Abū 'Abd Allāh positionierte sich mit den 10.000 Reitern auf einem Hügel mit Blick auf die Stadt. Die übrigen kämpften heftig gegeneinander in der Ebene und der Kampf endete mit vielen Toten auf beiden Seiten, aber zum Schluss konnte Abū 'Abd Allāhs Armee die Schlacht gewinnen. Ibn al-Aġlab und seine Truppe sowie viele Einwohner Ifrīqiyyas zogen zum Berg von al-Ḥarrāqīn.

Am nächsten Morgen befahl Abū 'Abd Allāh zu der Stadt al-Urbus fortzumarschieren. Diesen Entschluss fasste er, weil ihm zu Ohren kam, dass die Einwohner die Stadt in Brand gesetzt hatten und weiterhin zu Ibn al-Aġlab hielten. Deshalb nahmen Abū 'Abd Allāhs Anhänger die Stadt mit Gewalt und töteten unzählige Menschen. Am nächsten Tag machten sie sich weiter auf dem Weg mit Abū 'Abd Allāh nach Qammūda, während alle glaubten, dass sich Abū 'Abd Allāh in Richtung Qastīliyya aufmachte.

-24- Ziyādat Allāhs Flucht aus Raqqāda

Als die Nachricht der Niederlage Ziyādat Allāh in Raqqāda erreichte, wusste er, dass er mit Sicherheit nicht in der Lage sein werde, gegen Abū `Abd Allāh zu kämpfen. Er wusste genau, dass, weil seine Armee in al-Urbus besiegt worden war, er nicht mehr gegen Abū `Abd Allāh kämpfen konnte, weil sie die letzte Hoffnung war. Deshalb sah er keinen anderen Ausweg als zu fliehen. Er fing an, all seine Sachen, sein Geld, seine Sklaven und seine Kleider zu sammeln. Er warnte Mitglieder seiner Familie und seine Gefolgsleute, davor, in der Stadt zu bleiben und berichtete ihnen über die Niederlage von Ibn al-Aġlab gegen Abū `Abd Allāh in al-Urbus. Diese bereiteten auch ihre Sachen vor und in der Nacht brachen sie gemeinsam auf, um zu fliehen. Die übrigen Bewohner der Stadt Raqqāda flohen auch in der Nacht und machten sich auf dem Weg nach al-Qaṣr al-Qadīm, und nach allen anderen Richtungen. Sie nahmen ihre leichten Gepäckstücke und dass, was sie mit sich tragen konnten, mit.

Währenddessen erreichte Ibrahīm b. al-Aġlab die Stadt al-Qayrawān an der Spitze derer, die ihn seit der Niederlage von Al-Urbus begleitet hatten. Als sie am Rande der Stadt al-Qayrawān von Ziyādat Allāhs Flucht aus Raqqāda erfuhren, verließen ihn seine Begleiter und jede Gruppe machte sich auf dem Weg nach seinen Heimatort. Also betrat Ibn al-Aġlab mit seine wenigen Soldaten die Stadt al-Qayrawān und ging zu Dār al-Imāra (Palast des Herrschers) und sich ließ sich dort nieder. Er rief die Bewohner, die noch in al-Qayrawān waren, zu sich. So kamen viele Menschen zum Dār al-Imāra und versammelten sich vor seinem Tor. Er

sprach mit ihnen über das schlechte Verhalten von Ziyādat Allāh (weil er geflohen war) und erklärte ihnen den Grund für sein Kommen in die Stadt. Er sagte ihnen, dass er zurückgekommen sei, um das Volk und sein Eigentum zu beschützen, und verlangte von ihnen, ihm dabei mit Geld und freiwillige Kämpfern zu unterstützen. Die Menschen, die diese Ausreden schon mehrmals gehört hatten, wollten sich das Gerede nicht mehr weiter anhören und vertrieben ihn und seine Soldaten mit Steinen aus der Stadt.

-25- Abū 'Abd Allāhs Niederlassung in Raqqāda

Als sich Abū 'Abd Allāh in Raqqāda niederließ, verkündete er in al-Qayrawān die Gewährung der Sicherheit des gesamten Volkes, sodass diejenigen, die aus Angst aus ihrer Heimat gezogen waren, wieder zurückkehren konnten. Er schickte Statthalter in die Städte und verbot das Trinken von Rauschmitteln. Das Reich wurde stark und mächtig. Abū 'Abd Allāh ernannte Muḥammad b. 'Umar al-Marwazy am 1. Ramadan im Jahre 296 als Richter der Stadt al-Qayrawān und gab ihm auch Macht über die anderen Städte. Er gehörte dem Schiismus an und stützte sich auf den Aussagen der schiitischen Imame. Abū 'Abd Allāh befahl auch Ziyādat Allāhs Reichtum, Sklaven und Waffen, die er in der Stadt hinterlassen hatte, zu sammeln. Er schrieb einen Brief an die ganze Bevölkerung, indem er dem ganzen Volk Sicherheit garantierte. Er schrieb auch, dass er diese Städte eingenommen hatte, weil es seine Pflicht war und dass er die Religion beschützen musste, um das Gute, wie in den Zeiten von Muḥammad, („Möge Gottes Segen über Ihm sein,“) wiederzubeleben.

Als sein Schreiben im ganzen Land gelesen wurde, fühlten sich dessen Bewohner sicher, wurden zuversichtlich und waren beruhigt. Delegationen kamen zu ihm aus jeder Stadt, um ihm zu danken und ihm zu gratulieren. Sie sahen seine Gerechtigkeit, Freundlichkeit und gute Herrschaft. Dies gab ihnen viel Freude und sie waren mit ihm zufrieden.

-26- Ziyādat Allāhs Ankunft im Osten

Als Ziyādat Allāh Raqqāda verließ, wurde er von Verwandten, seine Bekannten, seine Sklaven und seinen Wachen begleitet, die er zum Zeitpunkt seines Aufbrechens zu sich bestellt hatte. Ibn al-Aġlab war auch unter ihnen. Er reiste mit ihnen, bis er die Stadt Tripolis erreichte und sie betraten die Stadt. Er ging zur Dār al-Imāra des Gouverneurs und blieb dort. Der Gouverneur dieser Stadt damals war Ibn Qurhub.

Ziyādat Allāh bemerkte in Tripolis, dass Ibn al-Ṣāni, einer seiner Vertrauten in Raqqāda zurückgeblieben war und es kam auch das Gerücht, dass es zwischen ihm und Abū 'Abd Allāh Kontakt gab. Dieses Gerücht kam von anderen Vertrauten, die auf das gute Verhältnis zwischen Ibn al-Ṣāni' und Ziyādat Allāh neidisch waren und auch deshalb mit allen Mitteln versuchten, ihn loszuwerden. Deswegen blieb auch Ibn al-Ṣāni' aus Angst vor ihnen zurück in Raqqāda. Als Ibn al-Ṣāni' dann später nach Tripolis zu Ziyādat Allāh kam, wollte er eine Erklärung für seine Verspätung. Dieser entschuldigte sich bei ihm mit der Begründung, dass er eine schwere Last, die er auf dem Landweg nicht transportieren konnte, mithatte. Ziyādat Allāh jedoch akzeptierte seine Entschuldigung nicht und distanzierte sich von ihm. Die anderen Vertrauten redeten Ziyādat Allāh ein, dass sie die Befürchtung hatten, dass seine Position wegen ihm wanken könnte. Deshalb gab Ziyādat Allāh das Befehl, Ibn al-Ṣāni' hinrichten zu lassen. Ziyādat Allāh blieb in Tripolis ein paar Tage. Dann verließ er die Stadt mit seinen Gefolgsleuten in Richtung Kairo in Ägypten. Er hatte gehört, was Ibrahīm b. al-Aġlab über ihn in der Stadt al-Qayrawān gelästert hatte, und war deswegen sehr verärgert über ihn und als sich auch noch Abū al-Mus'ab b. Zarāra an seiner Seite stellte, wollte er sie beide umbringen lassen. Als beide über das, was Ziyādat

Allāh mit ihnen vorhatte, benachrichtigt wurden, hatten sie sich schon Ägypten genähert. Sie beschlossen, in der Nacht zu fliehen. Sie kamen nach Alexandria, wo sie beim Gouverneur der Stadt Zuflucht suchten. Er gewährte ihnen Asyl und schickte sie danach gleich zu ʿĪsa al-Nūšary, Herrscher von Kairo. Dort täuschten sie ʿĪsa al-Nūšary, mit der Geschichte, dass Ziyādat Allāh über seine Niederlage in Ifrīqiyya sehr verärgert war und deshalb Ägypten wollte. Deswegen ließ ihn der Herrscher anfangs nicht in die Stadt hinein, aber als ihnen Ziyādat Allāh erklärte, dass dies nicht seine Absicht sei, ließen sie ihn in die Stadt. Dort blieb er acht Tage bis er sich wieder auf den Weg nach Baḡdād machte. Die meisten, die ihn mit nach Ägypten begleiteten, blieben in Kairo zurück. Als Ziyādat Allāh bei der Stadt al-Ramla war, schrieb er ein Brief nach Baḡdād über die anderen, die zurückgeblieben waren. Dann erhielt ʿĪsa al-Nūšary Anweisungen indem er gebeten wurde, den Leuten zu ermöglichen, Ziyādat Allāh zu folgen, und sie machten sich auf dem Weg zu ihm.

Währenddessen war Ziyādat Allāh in al-Raqqa angekommen und blieb dort. Seine Männer distanzieren und trennten sich von ihm. Er fing wieder an Wein zu trinken und beschäftigte sich mit der Verfolgung seiner Vergnügungen. In dieser Zeit überhäufte ihn ʿĪsa al-Nūšary mit sehr vielen Geschenken und eine Menge Wein.

Dann wurde er von einer Krankheit heimgesucht. Man sagte, dass es von einer Vergiftung kam. Sein Körper wurde schlaff und er verlor die meisten Haare auf seinem Kopf und seinen Bart. Ziyādat Allāh ging zuerst nach Kairo und dann nach Jerusalem, wo er schließlich starb. Es wird gesagt, dass, als er begraben wurde, sein Grab zusammengebrochen war. Seine Leiche konnte nicht gefunden werden.

-27- Abū 'Abd Allāhs Marsch nach Siġilmāsa und die Einnahme der Stadt

Als sich Abū 'Abd Allāh in Raqqāda niederließ, kam sein Bruder Muḥammad Abū al-'Abbās zu ihm. Abū 'Abd Allāh war über sein Kommen sehr erfreut. Muḥammad war älter als sein Bruder mit durchdringenderer und schärferer Intelligenz. Er kannte sich mit der Wissenschaft sehr gut aus, während Abū 'Abd Allāh vernünftiger und frommer war als Muḥammad Abū al-'Abbās.

Als Muḥammad Abū al-'Abbās bei Abū 'Abd Allāh angekommen war, kamen die Gelehrten der Bewohner von al-Qayrawān, ihn zu besuchen und zu begrüßen. Sie gratulierten Abū 'Abd Allāh zur Ankunft seines Bruders und sahen, wie er Abū al-'Abbās ehrte. Weshalb er auch an Bedeutung in ihren Augen gewonnen hatte. Er führte Diskussionen, rief die Menschen und sammelte die Juristen der Einwohner von al-Qayrawān. Er diskutierte mit ihnen über die Imamat und über andere Angelegenheiten, in denen sie sich gegen der Ahl al-Bayt stellten und brachte sie zum Schweigen.

Abū 'Abd Allāh begann Vorbereitungen zu treffen, um Raqqāda zu verlassen und nach Siġilmāsa zu marschieren. Als er bereit war und alles bereitgestellt hatte, schrieb er einen Brief und machte mehrere Kopien davon. Er schickte eine Kopie an jede Stadt in Ifrīqiyya, indem er die Bevölkerungen bat, ihn zu unterstützen. Er schrieb auch, dass er Tammām b. Mu'ārik angewiesen hatte, mit Güte zu regieren, unter der Bevölkerung Gerechtigkeit und Gutmütigkeit ausbreitet und die Hand der Unterdrückung und Ungerechtigkeit beseitigt. Abū 'Abd Allāh schrieb auch, dass er Tammām b. Mu'ārik befohlen hatte, dieses Schreiben an den

ganzen Provinzen in Ifrīqiyya zu verteilen, sodass sich alle an die Richtlinien halten.

Abū 'Abd Allāh ernannte Tammām b. Mu'ārik als Stellvertreter über Ifrīqiyya zusammen mit seinem Bruder Muḥammad Abū al-'Abbās, bevor er sich auf dem Weg nach Siġilmāsa machte. Er verließ die Stadt in Richtung Siġilmāsa in Ramadān im Jahre 296. Als sich Abū 'Abd Allāh Siġilmāsa näherte, erhielt der Herrscher der Stadt al-Yasa' b. Midrār, die Nachricht von seiner Annäherung und dass er bereits am Rande der Stadt war. Ziyādat Allāh hatte ihm davor schon über al-Mahdi („Friede sei mit Ihm,,) geschrieben und dass Abū 'Abd Allāh zu seinen Gunsten predigte.

Währenddessen war Abū 'Abd Allāh noch mehr vorgerückt und al-Yasa' b. Midrār beschloss jemanden zu al-Mahdi zu schicken, der ihn fragte sollte, ob Abū 'Abd Allāh gekommen sei. Aber al-Mahdi verneinte und sagte, dass er ihn nie gesehen oder gekannt hatte. Er sagte ihm sogar, dass er nur ein Händler sei, weil er um seine Sicherheit fürchtete und sah, dass al-Yasa' b. Midrār den kommenden Abū 'Abd Allāh abgelehnt hatte und seine Unzufriedenheit über seinen Eintritt in die Stadt zeigte. al-Yasa' b. Midrār ließ al-Mahdi zu ihm bringen und sprach mit ihm über seine Situation und wollte ihn damit zwingen, ihm irgendetwas zu berichten, aber al-Mahdi wiederholte ihm, was er seinem Boten schon erzählt hatte. Also hatte al-Yasa' keine andere Wahl als ihn ins Gefängnis zu stecken und ihn unter Beobachtung zu setzen.

Abū 'Abd Allāh schickte zu al-Yasa' b. Midrār einen Boten mit einem Schreiben, indem er ihm seine Sicherheit und eine gute Behandlung garantierte. Er schrieb ihm auch, dass er nicht gekommen sei, um Krieg gegen ihn zu führen, sondern aus einem anderen bestimmten Grund hier war. Er versprach ihm Gerechtigkeit und Ehre, so dass er nichts fürchten sollte. Aber als der Boten mit dem Brief bei al-Yasa' b. Midrār ankam, warf al-Yasa' ihn weg, nachdem er dessen Inhalt in Kenntnis genommen hatte. Er befahl die Exekution des Boten, und er wurde hingerichtet.

Als dies Abū 'Abd Allāh erfuhr, wiederholte er sein Entgegenkommen mehrmals, fürchtend, dass al-Mahdi Misshandlung ausgesetzt werden könnte. Aber al-Yasa' b. Midrār lehnte jede Verhandlung förmlich ab. Deshalb beschloss Abū 'Abd Allāh seine Truppen zum Kampf gegen al-Yasa' vorzubereiten.

Al-Yasa' bereitete auch seine Truppen vor und kam zu Abū 'Abd Allāh, aber es dauerte nicht lange bis viele seiner Gefährten getötet wurden.

Dies geschah als der Abend nahte und die Abenddämmerung eingetreten war. Daher zogen sich die Truppen zurück und eröffneten ihr Lager.

In der Nacht, floh al-Yasa' b. Midrār mit seinen Cousins und Mitgliedern seiner Familie. Abū 'Abd Allāh und seine Männer verbrachten die Nacht in großer Angst, nichtwissend, was er al-Mahdi angetan haben könnte. Sie wussten zu dieser Zeit noch nicht, dass al-Yasa' b. Midrār längst geflohen war. Am nächsten Morgen kamen Anhänger von Abū 'Abd Allāh und teilten ihnen mit, was in der Nacht geschehen war. Sie berichteten ihm auch über die Flucht von al-Yasa' b. Midrār. Erfreut über die Flucht seines Feindes, machte er sich auf dem Weg zu al-Mahdi, der gefangen gehalten war und befreiten ihn.

Die Truppen von Abū 'Abd Allāh verfolgten al-Yasa' b. Midrār und konnten ihn nach einer langen Verfolgung schließlich festnehmen. Er wurde auf Befehl von Abū 'Abd Allāh hingerichtet.

Abū 'Abd Allāh blieb in Siġilmāsa 40 Tage. Dann machte er sich mit seine gesamten Truppen auf den Weg nach Ifrīqiyya.

Die Nachricht über der frohen Botschaft von der Ankunft des Mahdis verbreitete sich im ganzen Land. Die Menschen freuten sich sehr und hatten Sehnsucht nach ihm.

-28- Al-Mahdis Abreise aus der Stadt Siġilmāsa und seine Ankunft in Ifrīqiyya

Al-Mahdi machte sich auf dem Weg mit seinem Sohn und Abū 'Abd Allāh nach Ifrīqiyya. Sie kehrten von der Expedition zusammen mit all seinen Truppen zurück und Abū 'Abd Allāh übergab das Kommando an al-Mahdi. Er informierte die Dā'īs, dass er der Imam war, zu deren Gunsten er sich an die Durchführung der Mission gemacht hatte und stellte ihn alle Gläubigen vor.

Als al-Mahdi („Möge Gottes Segen über Ihm sein,,) in Ikġān ankam befahl er Abū 'Abd Allāh ein Brief an Abū Zākī zu schreiben, indem er ihn informierte, dass al-Mahdi mit seinem Sohn al-Qā'im sich mit Abū 'Abd Allāh und seiner Armee auf dem Weg nach Ifrīqiyya machten und dass sie, wenn es Gott so wolle, am Donnerstag 20.Rabī' al-Āḥar im Jahre 297 Ifrīqiyya erreichen werden.

Als der Brief mit dieser Nachricht ankam, wurde es in allen Moscheen Ifrīqiyyas gelesen. Die Nachricht verbreitete sich und die Anhänger waren überglücklich. Die Menschen trafen Vorbereitungen und erwarteten mit Sehnsucht die Ankunft al-Mahdis.

Al-Mahdi („Möge Gottes Segen über ihm sein,,) kam am festgesetzten Donnerstag wie es im Schreiben angegeben war. Die Bewohner empfingen ihn in ihrer Vielzahl und hießen ihn Willkommen.

Am Freitagmorgen, der Tag nach seiner Ankunft gab al Mahdi („Möge Gottes Segen über Ihm sein,,) ein Dekret, der auf den Kanzeln der Moscheen aufgerufen werden sollte. Er richtete es an die beiden Prediger der Städte Raqqāda und al-Qayrawān, die es in den Moscheen lesen sollten, indem er die Bevölkerung bat, während ihrer Bittgebete seinen

Namen nach den Namen Gottes, des Propheten Muḥammad, der von 'Ali, Fatima und al-Ḥusayn zu erwähnen.

Al-Mahdi begann Geld, Schmuck, Kleidung und viele andere Sachen an das gesamte Volk zu verteilen. Er traf sich mit Wissenschaftlern, Dichter und Gelehrten und diskutierte mit ihnen über verschiedene Angelegenheiten und über die Zukunft des Reiches.

-29- Ereignisse im Zusammenhang mit Heuchlern, die sich gegen al-Mahdi stellten

Muḥammad Abū al-‘Abbās, Bruder von Abū ‘Abd Allāh wurde ärgerlich, weil, als er von Tripolis kam und ihm sein Bruder Vorrang gab, ihn respektierte und ihn vor allen Leuten ehrte gefiel ihm das Gefühl die Führung übernehmt zu haben. Abū ‘Abd Allāh schützte ihn, behandelte ihn mit guter Absicht und gewährte ihm, was er brauchte. Und als Abū ‘Abd Allāh nach Siḡilmāsa marschierte und Muḥammad Abū al-‘Abbās die Menschen regierte, das Sagen hatte und die Macht verspürte, wollte er diese Macht nicht verlieren. Aber als al-Mahdi („Möge Gottes Segen über Ihm sein,,) kam und Abū al-‘Abbās spürte, dass ihm langsam seine Macht verließ, erfüllte ihn Neid. Er fing an, al-Mahdi abzulehnen, zu schmähen und vor seinem Bruder Abū ‘Abd Allāh zu verleumden. Abū ‘Abd Allāh fand diese Beleidigungen schrecklich, unangenehm und beachtete ihn nicht. Muḥammad Abū al-‘Abbās sprach mit Abū ‘Abd Allāh offen über die Angelegenheit. Er sagte ihm, dass sie die Herrschaft über die gesamte Bevölkerung hatten und dass sein Bruder Abū ‘Abd Allāh, al-Mahdi hergebracht hatte, der ihnen schließlich die Herrschaft entnahm und er sie ausgegrenzt hatte.

Muḥammad Abū al-‘Abbās sprach weiter zu Abū ‘Abd Allāh und wiederholte die Vorwürfe und Beschuldigungen gegen al-Mahdi, bis er schließlich seinen Bruder beeinflussen konnte und ihn zwingen konnte, von Angesicht zu Angesicht über einige seiner Bedenken mit al-Mahdi zu sprechen.

Dies tat Abū 'Abd Allāh auch. Er ging zu al-Mahdi („Möge Gottes Segen über Ihm sein,,) und sagte ihm, dass er derjenige war, der sein eigenes Reich eingesetzt und organisiert hatte. Und nachdem dies erledigt war, war er in der Lage, al-Mahdi zu sich in sein Reich aufzunehmen. Er sagte ihm auch, dass er befürchtete, dass das, was er getan hatte, indem er Geld, Kleidung und Schmuck an das Volk verteilt hatte, die Menschen verderben könnte und dass sie sich an dies gewöhnen könnten.

Als al-Mahdi diese Worte von Abū 'Abd Allāh gehört hatte, war er sich sicher, dass diese Worte nicht von ihm kommen konnten und dass ihm bestimmt irgendjemand dazu getrieben hatte. Er gab ihm eine höfliche Antwort über dieser Angelegenheit, ohne ihm zu zeigen, was er vermutete. Er versicherte ihm, dass er alles unter Kontrolle hatte und dass er keinen Grund zur Sorge oder Verzweiflung haben sollte. Dieses Gespräch gab Abū 'Abd Allāh eine Art Sicherheit und er vertraute ihm.

Als Abū al-'Abbās dies erfuhr, wollte er mehr Korruption verursachen. Abū 'Abd Allāh hörte ihm zu und er redete auf ihn ein. Dann ging er zu den Gelehrten, die auch auf ihn hörten. Viele von ihnen unterstützten ihn und als viele von seiner Meinung wussten, begann Abū al-'Abbās schließlich offen zu denjenigen zu sprechen, denen er begegnete. Al-Mahdi hatte all das zur Kenntnis genommen, tat aber nichts.

Währenddessen schwankte Abū 'Abd Allāh immer noch zwischen beiden Seiten. Sein Unglauben hatte aber nicht das Ausmaß der Verleugnung und Heuchelei erreicht.

Abū al-'Abbās ging zu Abū 'Abd Allāh und seinen Gefährten, die er zu korrumpieren versuchte, warnte sie und beängstigte sie damit, dass sie falls sie jetzt nicht schnell handeln sollten, festgenommen werden würden. Dies jagte ihnen Angst ein und es steigerte bei ihnen das Gefühl des Verrats. So konnte er sie mit seinen Tricks und Methoden in der ganzen Zeit beeinflussen und sie taten, was er wollte.

Hārūn b. Yūnus al-Arbābi, der Šayḥ al-Mašāyih (Chef der Ältesten) genannt wurde, stellte sich auf die Seite von Abū al-'Abbās, konfrontierte al-Mahdi und stellte ihn zur Rede. Er sagte al-Mahdi, dass falls er wirklich der erwartete al-Mahdi sein sollte, er ihm dies beweisen solle. Al-Mahdi fand, was ihm Hārūn b. Yūnus sagte, eine Frechheit. Er ließ ihn von der Bösartigkeit seiner Rede wissen und nannte ihm ein paar Verse vom Buch Gottes. Was al-Mahdi sagte, ist die Grundlage der Religion, während Hārūn b. Yūnus sich dessen nicht bewusst war. Er beharrte auf seiner Untreue und Heuchelei, bis er schließlich auf Befehl al-Mahdis hingerichtet wurde.

Als Abū al-'Abbās und die, die er zu korrumpieren versucht hatte, über den Tod von Hārūn b. Yūnus al-Arbābi erfuhren, nutzte Abū al-'Abbās die Angelegenheit aus und verbreitete Angst vor al-Mahdi. Er stiftete auch Abū 'Abd Allāh gegen al-Mahdi an. Sein Misstrauen gegenüber al-Mahdi wurde grösser. Sie beschlossen einen Pakt abzuschließen. Deshalb versammelten sie sich für diesen Zweck im Haus von Tammām b. Ma'arik Abū Zākī und entwickelten einen Plan. Sie vereinbarten, Al-Mahdi zu ermorden, und ihm die Macht zu entreißen.

Viele der Stadtbewohner waren mit den Vorschlägen einverstanden. Ġazwiyya b. Yūsuf aber, war unter denjenigen, die Abū al-'Abbās entgegentraten, und zu al-Mahdi hielten. Er informierte al-Mahdi über die Verschwörung, die gegen ihn gemacht wurde. Daraufhin ernannte ihn al-Mahdi als Kommandant, über diejenigen, die ihn unterstützten und bereiteten sich für einen Kampf vor. Und obwohl Abū al-'Abbās und seine Gefolgsleute in der Mehrzahl waren, konnten al-Mahdi und seine Anhänger den Kampf für sich entscheiden.

Nach dem Kampf ging al-Mahdi zu Abū 'Abd Allāh, um ihn zur Rede zu stellen und ihn über seine Abwesenheit zu fragen. Dieser erklärte ihm, dass er sich vor ihm gefürchtet hatte und sich deswegen nicht zeigen ließ. Al-Mahdi versicherte Abū 'Abd Allāh, dass er keine Angst vor ihm haben

müsse denn er sei nicht sein Feind, und dass niemand vor seinem Beschützer Angst haben sollte. Abū 'Abd Allāh blieb still und begriff, dass er durch die Widersetzlichkeit gegen al-Mahdi einen großen Fehler begangen hatte. Er wusste, dass er für sein Verhalten getötet werden könnte. Deshalb zog er sich zurück. Die Verschwörer erfuhren, was al-Mahdi zu Abū 'Abd Allāh gesagt hatte und nahmen Abstand von ihm, weil sie sich um sein Leben fürchteten.

Ibn al-Qādīm zog die Gruppe, die sich gegen al-Mahdi gestellt hatten, auf seiner Seite, indem er ihnen das übrige Geld von Ziyādat Allāh anbot, weil er befürchtete, dass al-Mahdi es von ihm beschlagnahmen könnte. Al-Mahdi hatte Ibn al-Qādīm bereits als Direktor über dīwān al-barīd (Direktor über den Kurierdienst) ernannt während Ibn al-Qādīm Streitigkeiten entzündete. Aber als sie sahen, dass al-Mahdi sie erwischt hatte, kamen diejenigen, die sich gegen ihn verschworen hatten zu al-Mahdi, wollten ihm ihre Unschuld zeigen und verteidigten sich vor ihm. Aber er traf die Entscheidung, sie in verschiedenen Städten zu schicken. Er schickte Tammām b. Ma'arik Abū Zākī nach Tripolis. Dort regierte sein Onkel Abū Yūsuf über die Stadt. Als Abū Zākī bei ihm ankam, schickte al-Mahdi ein Schreiben an Abū Yūsuf, indem er ihm befahl seinen Neffen töten zu lassen, was er auch tat.

Eines Tages waren Abū 'Abd Allāh und Abū al-'Abbās wie üblich auf ihrem Weg zum Palast al-Mahdis. Ġazawiyya b. Yūsuf begegnete ihnen auf dem Weg und griff Abū 'Abd Allāh mit einer Lanze an, während Ḥabr b. Tumāšit Abū al-'Abbās auch mit einer Lanze angriff. Ġazawiyya tötete Abū 'Abd Allāh und Ḥabr tötete Abū al-'Abbās zwischen den Palästen. Sie wurden beide am Montag am 15. Jumāda al-tāny getötet. Abū Zākī wurde auch an denselben Tag von seinem Onkel getötet. Al-Mahdi gab Befehle, dass beide Brüder am Friedhof begraben werden. Er sprach Erbarmen über Abū 'Abd Allāh aus und erzählte nur Gutes über ihm.

Diejenigen, die Abū 'Abd Allāh und Abū al-'Abbās unterstützt und geholfen hatten, fürchteten nach diesen Ereignissen um ihr Leben. Und so konnte al-Mahdi die Heuchler einschüchtern und den Auseinandersetzungen ein Ende setzen.

-30- Die Einwohner Ifriqiyas und ihre Strafe für Verrat und Feindseligkeit

Die ersten Feindschaften, die sich entwickelt hatten, waren die seitens der al-Aġlab Familie. Als eines Tages einige Mitglieder der al-Aġlab Familie im Haus von Abū al-Ḥasan b. Abī Ḥaġar, ihr Würdenträger und Führer, waren und gemeinsam aßen, kamen einige seiner Begleiter und berichteten ihm vom Tod von Abū 'Abd Allāh und Abū al-'Abbās. Daraufhin zog er seine Hände vom Essen zurück, stieß den Esstisch mit seinem Bein und sagte ihnen, dass sie auch wie Abū 'Abd Allāh und Abū al-'Abbās sterben werden. Da fragten ihn seine Familienmitglieder, was sie falsch gemacht hätten, um getötet zu werden. Darauf sagte er, dass al-Mahdi Abū 'Abd Allāh, den Herrscher des Reiches und denjenigen, der ihnen (die al-Aġlab Familie) die Sicherheit garantierte, töten ließ, obwohl sie sehr enge Freunde waren, und dass er nicht zögern würde, sie umbringen zu lassen. Er meinte auch, dass jener, der seine Freunde töten lässt, seine Feinde viel leichter ermorden lässt.

Ihre Herzen wurden mit Heuchelei überfüllt. Sie verleumdeten al-Mahdi unter sich und hatten große Sorgen. Sie waren zu dieser Zeit alle im al-Qaṣr al-Qadīm. Als es dort zu einer Auseinandersetzung zwischen einem Bürgerlichen und einem Kutāma Stammesangehörigen ausbrach, griff die al-Aġlab Familie die Gruppe der Kutāmer an, wiesen sie aus al-Qaṣr al-Qadīm hinaus und schlossen die Tore hinter ihnen zu.

Die Kutāmer, die um al-Qaṣr al-Qadīm herum waren, marschierten, näherten sich den Mauern an und versuchten sie zu untergraben. Sie schleuderten mit Feuer auf das Minarett, damit die Einwohner von al-Qayrawān zu ihrer Hilfe kommen. Und wie gewollt, machten sich einige auf den Weg zu ihnen. Aber bevor sie die Kutāmer erreichen konnten, hatte die al-Aġlab Familie die Waffen und Versorgungen an Schläger

verteilt. Sie ritten ihre Kampfkuetschen und mobilisierten die Reiter und Fußsoldaten. Dann versammelten sie sich im al-Qaṣr al-Qadīm an einer Stelle, die man „das Arena“ (al-Maydān) nannte.

Sie öffneten das „Tor des Glücks“ (Bāb al-Sa‘āda), der in der Nähe der Arena war. Daraufhin griffen sie die Kutāmer an und töteten einige von ihnen. An diesem Tag kam Abū Ḥalīfa von al-Qayrawān, um die Kutāmer zu retten. Als al-Mahdi dieses erfuhr, sandte er jemanden zu den Kutāmern, um sie daran zu hindern, die al-Aḡlabiden anzugreifen und drückte seine Ablehnung aus. Aus diesem Grund zogen sich die Kutāmer zurück.

Die al-Aḡlabiden packten ihre Wüstenzelte aus und errichteten ihr Lager außerhalb vom al-Qaṣr al-Qadīm in Richtung der Stadt Raqqāda an einem Ort namens al-Hadaf, dessen Bewohner einer Art offenen Aufstand gegen al-Mahdi machten. Sie blieben in dieser Stadt auf diese Art und Weise einige Tage und dann lösten sie sich auf und kehrten zu ihren Häusern zurück.

Al-Mahdi ließ sie für eine Weile in Ruhe. Dann verordnete er die Verhaftung einiger Anführer der Aḡlabiden. Sie wurden in Gefangenschaft genommen und exekutiert. Jene, die nicht festgenommen waren, dachten, dass sie von der Hinrichtung verschont bleiben werden, aber schon nach einiger Zeit wurde eine zweite Gruppe von ihnen verhaftet und hingerichtet. Dann ordnete al-Mahdi eine Suche nach ihnen im ganzen Land an, und sie wurden von überall festgenommen.

Die Aḡlabiden, die nicht an der Verschwörung beteiligt waren, wurden verfolgt und inhaftiert. Sie blieben im Gefängnis, bis sie al-Manṣūr nach seinem Sieg entließ. Er gab ihnen Geschenke und schickte sie nach Ägypten. Dies geschah, als er andere Gefangene freigelassen hatte. Dann gab es auch einen Streit zwischen einem Einwohner von al-Qayrawān und einem Kutāma Stammesangehörigen in der Stadt. Die breite Masse in der Stadt wandte sich gegen die Kutāmer, die in der Stadt waren und töteten innerhalb einer Stunde etwa 700 Menschen. Diese Nachricht

erreichte al-Mahdi, der gleich nach den Verantwortlichen dieser Tat suchte. Ihm wurde gesagt, dass man keinen finden konnte, der in dieser Angelegenheit schuld gewesen war.

Wenig später kamen einige Juristen von al-Qayrawān, geführt vom Richter al-Marwazy, zu al-Mahdi. Sie entschuldigten sich für diese Angelegenheit, aber er wollte die Verzeihung nicht annehmen. Er bestrafte sie nicht sofort, sondern ließ sie gehen. Nach einiger Zeit beschloss er, sie durch das Ergreifen der Reichtümer einiger Juristen, zu bestrafen, da er noch immer nicht wusste, wer für den Vorfall in al-Qayrawān verantwortlich war.

-31- Allgemeine Ereignisse im Zusammenhang mit al-Mahdi bis zu seinem Tod

Al-Mahdi bestimmte seinen Sohn, Muḥammad Abū al-Qāsim al-Qā'im , als sein Nachfolger. Er gab ihm den Titel „wali 'ahd al-muslimīn“ (Nachfolger der Muslime)

Die übrigen Heuchler gingen aus der Stadt al-Qayrawān hinaus und kamen in Kutāma an, wo sie einen kleinen Jungen von Banū Māzunt aus Ursiyya nahmen und behaupteten, dass er al-Mahdi wäre. Sie behaupteten auch, dass er ein Prophet sei und auch Bücher von Gott zu ihm kamen. Sie ernannten Da'īs für den Jungen genauso wie die Da'īs von Abū 'Abd Allāh und behaupteten, dass Abū 'Abd Allāh noch am Leben war, und nicht tot. Sie erlaubten auch Unzucht und verbotene Handlungen. Einige der Einwohner von Kutāma folgten dieser Meinungen. Sie marschierten nach Mīla und eroberten die Stadt. All dies geschah in kurzer Zeit. Al-Mahdi setzte seinen Sohn al-Qā'im an die Spitze seiner Truppen, um sie zu bekämpfen. Der Kampf begann und Muḥammad Abū al-Qāsim al-Qā'im konnte schließlich siegen. Einige der Besiegten flohen in Richtung Meer, wo sie von al-Qā'im verfolgt und einige von ihnen getötet wurden. Denjenigen, die noch am Leben waren, gewährte er Sicherheit. Al-Qā'im nahm den Jungen fest und lieferte ihn al-Mahdi aus, der ihn hinrichtete. Dann machten die Einwohner der Stadt Tripolis einen Aufstand. Al-Mahdi schickte seinen Sohn Muḥammad Abū al-Qāsim al-Qā'im, der die Stadt eine Weile belagerte. Schließlich konnte er die Stadt besiegen und in seine Gewalt bringen. Er gewährte der Bevölkerung Sicherheit. Denjenigen

aber, die den Aufstand organisiert hatten, beschlagnahmte er den ganzen Besitz.

Al-Qā'im eroberte in Ägypten die Städte al-Fayyūm und das Obere Ägypten(al-Ṣa'īd). Er eroberte auch viele byzantinische Städte.

Al-Mahdi gründete die Stadt al-Mahdiyya, die in den Büchern unter dem Namen al-Baydā' bekannt wurde. Die Stadt war eine der wundervollsten Bauten. Er ließ sie aus Steinen bauen und die Tore aus Eisen. Er zog dort in Ṣawwāl ein und nahm sie als seine Residenz. An einem Dienstag im Jahre 322 starb al-Mahdi nach einem vierundzwanzig jährigen Aufenthalt in der Stadt Raqqāda.

-32- Einige Ereignisse nach dem Tod von al-Mahdi

Muḥammad Abū al-Qāsim al-Qā'im gelang es den Weg und die Politik seines Vaters al-Mahdi zu folgen. Es folgten viele Aufstände gegen ihn, die er aber mit der Hilfe seines Sohnes al-Manṣūr, den er als seinen Nachfolger ernannte, besiegen und beseitigen konnte.

al-Qā'im starb im in Šawwāl im Jahre 334. Nach seinem Tod übernahm al-Manṣūr das Reich, der in Šawwāl im Jahre 341 starb, nachdem er seinen Sohn al-Mu'izz li dīn Allāh als Nachfolger eingesetzt hatte. Al-Mu'izz führte die da'wa seines Vaters fort.

Abstract

Diese Arbeit ist eine Zusammenfassung des Werkes Iftitah ad-Da'wa vom al-Qādī an-Nu'mān, der zurzeit der Isma'iliten gelebt hatte und das genannte Buch geschrieben hatte. In meiner Zusammenfassung des Buches habe ich die Anfänge der Da'wa zusammengefasst und wie sich dessen Anhänger anfangs im geheimen für Da'wa gewerbt hatten, bis sie sich im Laufe der Zeit vermehren und schließlich dann öffentlich werben konnten. Die Da'wa fand sehr viele Gegner, die sich dagegen stellten und mit den verschiedensten Mitteln versuchten, diese Da'wa zu löschen.

Quellenverzeichnis

Halm, Heinz: Das Reich des Mahdi. München: Beck, 1991.

Halm, Heinz: Die Kalifen von Kairo. München: Beck, 2003.

Halm, Heinz: Die Schia.

Halm, Heinz: the Fatimids and their Traditions of learning. London: Tauris, 1997

Maqrīzī, Aḥmad Ibn-ʿAlī al-,: Towards a Shiʿi Mediterranean empire: Fatimid Egypt and the founding of Cairo; the reign of the imam-caliph al-Muʿizz from Taqī al-Dīn Aḥmad b. ʿAlī al-Maqrīzī's "Ittiʿāz al-ḥunafā bi-akhbār al-aʿimma al-fāṭimiyyīn al-khulafāʾ" / transl. by Shainool Jiwa . - London: Tauris, 2009

Walker, Paul E: Exploring an Islamic Empire: Fatimid History and its Sources. London: Tauris, 2002

Lebenslauf

Angaben zur Person

Nachname: Koka

Vorname: Amira

Staatsbürgerschaft: Österreich

Schulbildung

1995 – 1996	Volksschule, 1200 Wien
1997 – 1998	Volksschule, 1220 Wien
1999 – 2001	Gymnasium, 1220 Wien
2002 – 2005	Gymnasium, Ägypten, Minufiyya, Menouf
2006 – 2007	Al-Azhar International School
2008	Vorstudium, Arabistik Studium

Sprachen

Arabisch, Deutsch, Englisch

Besondere Kenntnisse

Gute EDV- Kenntnisse, ECDL